

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M., für auswärtige 60 Pf.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Am Markt 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und in kleinen Städten besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 135.

Dienstag, den 13. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Gräfin Castellane.

— Paris, 8. Juni.

Bei den Vorgängen auf dem Rennplatz in Auteuil hat sich die Gräfin Castellane durch besonderen Eifer im royalistischen Interesse hervor. Das Hotel der Gräfin ist eines der glänzendsten und gastlichsten im abligen Viertel von Paris. Die Diners, Bälle, Soireen und Garden parties der Gräfin zählen zu den luxuriösesten Veranstaltungen dieser Art und vereinigen den Hochadel und seine Gesellschaft zu Festen, von denen ganz Paris spricht. Und doch ist diese elegante und exaltierte Royalistin sehr bürgerlichen Ursprungs, die Tochter des verstorbenen amerikanischen Milliardärs Gould. Es ist bekannt, daß Papa Gould seine Milliarden auf dem Wege des Truistes, des Ringes, also hart am Straßengehe vorbei, sich gemacht hat. Papa Gould war unter den amerikanischen Eisenbahnkönigen entschieden der schlaueste und hat sogar gegen den alten Vanderbilt sich einmal als der überlegene „Rechner“ bewiesen. Beide hatten Eisenbahnen von der canadischen Grenze nach New-York, und beide setzten die Frachtfähigkeit für lebendes Rindvieh, das den Haupttransportartikel ausmachte, licitando herab, bis Vanderbilt einen Minimalatz aufstellte, dem Goulds Eisenbahn nicht mehr nachkam. Gould stellte seinen Verkehr auf der Bahn ein, und Vanderbilt führte — natürlich mit schwerem Verlust — alles Vieh von Canada nach New-York. Vergeblich wartete Vanderbilt auf Goulds Friedensvorschlüge. Endlich stellte sich heraus, daß Papa Gould alles Vieh in Canada aufgekauft hatte und an den billigen Frachtfähigen Vanderbilt mehr verdiente, als er an dem Stillstand seiner Bahn verlor. Vanderbilt war der Geschlagene. Und die Tochter dieses Gould wetteifert mit den Royalistinnen Frankreichs, um die Republik durch die Sigerin der weißen Rasse zu verderben! Eine weitaus ernstere Dame ist ihre unverheiratete Schwester Mlle Helene Gould in New-York. Diese ausgezeichnete Frau widmet den größten Theil ihrer unermesslichen Einkünfte dem Wohlthun im großen Stile. Nach vielen Millionen zählen die Stiftungen, welche sie für die Zwecke der Wissenschaft, der Humanität und des Patriotismus gemacht hat. Der Name „Helene Gould“ prangt in Washington im Ehrenbuche der Vereinigten Staaten als der einer Wohlthäterin, und in New-York ist sie der „Engel der Armen“. — Dabei interessiert sich Mlle Helene Gould durchaus nicht für die neuesten Moden und bringt ihre Milliardärsfreundinnen durch alte Hüte und Kleider die sie „noch immer“ trägt, oft zur Verzweiflung. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man noch lange das Andenken Helene Goulds segnen wird, wenn man den Namen der Gräfin Castellane, der Heldin von Auteuil, längst vergessen haben wird.

Briefe aus dem rothen Kreuz.

Wiesbaden, den . . .

IV. (Schluß).

Ich bin ein wenig im Hause selbst herumgestiegen. Zwar ein Krankenhaus zuletzt wie jedes andere, lustig, geräumig und mit jedem möglichen Comfort ausgestattet, aber eine wunderbare Lage. Die Loggia, ich habe sie schon geschilbert; sie geht in den Garten. Vorne ein fast ebenso großer Balkon, von dem aus der Blick über die Berge schweift, die gerade im glänzendsten Sonnenlichte stehen. Der Neroberg mit seiner Restauration, seiner Tempeltreppe taucht links auf, die vergoldeten Thürmchen der griechischen Kapelle und die goldenen Ketten glänzen und gleihen. Das Grüne des Waldes duftet erdentlich . . .

Man hat's sehr bequem, hier hinauf zu gelangen, und ebenso bequem zum Operationsaal. Ein Aufzug führt hinauf, um die Kranken sanft an Ort und Stelle zu befördern. Alles das geht lautlos fast vor sich; kaum ein Geräusch, nur die Schritte der Schwestern hallen leise wider und nur einmal höre ich das Wauwau eines Hundes, der eigentlich, wartend auf seinen Herrn, im Vorhofe bleiben sollte, dem es aber doch gelungen war, durch die Thüre zu kommen.

Der Arzt schüttelte den Kopf. Nicht über den Hund, sondern über mich. Er ist gar nicht so recht zufrieden über den Krankheitsverlauf und brummt ein „hm, hm“ vor sich hin. Und so ein „hm, hm“ ist immer verdächtig, immer.

Und meine Annahme täuschte nicht.

„Morgen früh muß ich nochmal schneiden, um den Eiter“

England rüstet.

Wiesbaden, 12. Juni.

Man weiß eins von der zwischen Transvaal und England gepflogenen Konferenz in Bloemfontein gewiß: daß sie resultatlos verlaufen ist. Krüger und Milner sind beide wieder nach Hause gereist, also ohne ein Einverständnis über die endgültige Beilegung aller Streitigkeiten erzielt zu haben. Genauer über die Verhandlungen selbst, die geheim geführt wurden, weiß man nicht und die spärlichen Nachrichten, die trotzdem durchsickern, sind unkontrollierbar. Das Merkwürdigste ist nur das, daß diese Nachrichten sich gegenseitig widersprechen. Transvaal behauptet, die Verhandlungen seien in sehr freundlichem Sinne geführt worden, in England ist man geneigt, das Gegentheil festzustellen.

Was bedeutet dieser auffällige Widerspruch, da man doch in Pretoria ebenso wie an der Themse die thatsächlichen Ergebnisse der Konferenz ganz genau kennt. Es kann sich also nur um eine Grundverschiedenheit in der Deutung und Auffassung handeln und es scheint wohl, daß Odm Paul, obwohl er weitgehende Zugeständnisse in den Fragen des Bürgerrechts der Urtländer, des Dynamitmonopols und des Bergwerkseigentums gemacht hat — d. h. so weit er das unter Vorbehalt der Zustimmung des Volksraats konnte — die Gelegenheit ergriffen hat, dem englischen Vertreter gegenüber die Unabhängigkeit seiner Republik festzustellen ein für alle Male. Und darin wird denn auch der Grund der Verschnüpfung an der Themse liegen. Die Auslandsfragen etc. waren Herrn Chamberlain doch immer nur Mittel zum Zweck der Anerkennung der englischen Souveränität über Transvaal. Der Colonialminister wird auch dem Generalgouverneur Milner dahingehende Instruktionen erteilt haben, die dieser aber nicht ausführen konnte oder wollte. Vielleicht hat aber auch Chamberlain eine solche Enttäuschung erwartet, denn er will nichts anderes als den Krieg, er reizt seine Landsleute auf. Und diese scheinen ihm den Gefallen thun zu wollen. Denn der Cabinetrath hat die Mobilmachung gegen Transvaal sozusagen bereits schon beschlossen. Es mag auch mehr eine Drohung sein. Aber es bleibt doch noch die Frage, ob sich Transvaal so leicht einschüchtern läßt, wie Frankreich in der Kaschobaaengelegenheit. Und die Boeren Südafrikas sind gar nicht zu verachtende Gegner. Salisbury weiß dies. Sein Verhalten bleibt daher umso unverständlich.

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 10. Juni.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in dritter

abstufung zu beschleunigen. Gefährlich ist's nicht. Im Gegentheil.

Gefährlich ist's nicht, im Gegentheil.

Weiß Gott, vor der ersten Operation hatte ich durchaus keine Furcht. Weßhalb, vermag ich selbst nicht zu sagen. Das Chloroform wirkte schnell, und nur einmal war mit der Gedanke aufgestiegen: „Du könntest nicht mehr erwachen.“

Doch diese zweite Operation machte mir Sorge, sie spulte sogar in meinen Schlaf hinein. Das kleine haarfeine Messer des Operateurs wuchs im Traum zum Schwerte aus. Verworrne Bilder drängten sich vorüber. Verschwunden war das Operationszimmer. Nur höhnische Fragen starrten mich an und nun blüht das Schwert wieder auf, von einer Hand an unsichtbarem Körper geführt und schneidet, schneidet, daß mein Kopf zur Erde rollt und im Blute aufspringt. Und das Alles sehe ich selbst.

Ganz in Schweiß gebadet wachte ich auf. Schon helllichter Morgen . . .

Bald führt man mich in das Zimmer. Verschiedene Aerzte warten schon meiner. Ich nehme Platz auf meinem Stuhle. Das Herz klopft mir. Diesmal also ohne Chloroform. Na, Träume sind Schäume.

Neugierig richten die Augen sich auf mich, nachdem der Verband gelöst. Ich halte mich krampfhaft an der Lehne, heiße die Zähne aufeinander. Fest faßt der Arzt meinen Kopf —

Wie, schon geschehen? Ein sekundenhafter peiniger Schmerz. Das ist alles.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Werbung: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Spezialan: Nachdruck 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Lesung die Vorlage betreffend die ärztlichen Ehrengerechte. Es folgten Wahlprüfungen. Eine längere Debatte entspann sich bei den Wahlen der Abgeordneten Lieber, Gotthein und Wetekamp, welche die Kommission beanstandet, weil an Wahlmänner Gelder ausgezahlt worden sind und über die Bedeutung dieser Zahlungen Beweis erhoben werden soll. Der Antrag der Kommission wurde schließlich angenommen. Hierauf wurden noch Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag. Auf der Tagesordnung steht die Kanalvorlage.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 12. Juni.

Deutschland.

Die Entwicklung der deutschen Industrie

findet ein anschauliches Bild in einer Statistik derjenigen Unternehmungen, welche im zweiten Theil des Monats Mai dieses Jahres durch die deutschen Zeitungen bekannt worden sind. Dieser von dem Nachrichtenbureau „Argus“ in Berlin zusammengestellten Statistik entnehmen wir, daß unter den Projekten die Bahnbauten am häufigsten vertreten sind, es sind in dem halben Monat im Ganzen 140 neue Bahnlinien projectirt worden, von denen 86 auf Eisen- und Kleinbahnen entfallen; von diesen sind 29 noch ungeprüft, 51 behördlich genehmigt und 6 in das Anfangsstadium des Baues getreten. Sodann finden wir 76 projectirte Fabrikanlagen, 16 erst in Aussicht genommen, 52, deren Bau in den letzten 14 Tagen beschlossen und 8, deren Bau in dieser Zeit begonnen wurde. Diese 76 Projekte vertheilen sich auf 54 verschiedene Industriezweige. Am häufigsten sind Gasanstalten vertreten, nämlich 13 mal. Verhältnismäßig zahlreich liegen solche von chemischen Fabriken, solche der Metall-, Holz-, Cement- und Textilindustrie vor, ferner solche von Ziegeleien, Brauereien und Brennereien. Die Kirchenbaubewegung wird durch 53 Kirchenprojekte, gewiß für 14 Tage nicht wenig, illustriert. Es folgen dann 49 Anlagen auf dem Gebiete der Elektrizität: 22 neu zu erbauende Elektrizitätswerke und Zentrals, 17 Projekte für elektrische Beleuchtung von ganzen Orten. In 25 Stadtverordnetenversammlungen wurde die Errichtung von 33 neuen großen und kleineren Schulgebäude jeder Art beschlossen: Gymnasien, Volksschulen, Technika, Vagantenschulen u. s. w. Im Ganzen sind 52 Lehrinstitute jeder Art geplant. Auf das Gebiet der Industrie führen wieder 43 Projekte der Wasseranlagenbranche, 4 Reservoirs, 9 Badeanstalten, 18 Kanalisations- und Bewässerungsanlagen, 9 große Wasserleitungen, ferner Riesenanlagen u. s. w. Von 40 Heilanstalten verschiedener Art wurden 27 behördlich genehmigt, über 12 weitere schweben

Ganz glücklich bin ich, gar nicht zu sagen. Und dafür die Angst. Wirklich, ein kleiner Schnitt mit einem Rasirmesser schmerzt mehr.

Und nun sitze ich wieder da und vertreibe mir möglichst die Zeit mit Lesen. Fliegen fangen kann ich leider nicht, denn es giebt dort keine. Aber ein Schnen zieht durch meine Brust. Unerschämte lacht die Sonne.

Wann kann ich wieder hinaus ins Leben. ins frische, pulsirende Leben?

Tag um Tag muß ich mich noch gebulden. Ach, so warten auf die Befreiung ist schrecklich. Jeder, der zum Besuch kommt, bringt den Odem von außen mit sich und nimmt ihn wieder mit weg. So möchte ich aufspringen und hinausstürzen. Aber die Kraft fehlt, die Kraft . . .

Und urplötzlich ist sie da. Heute darf ich entlassen werden. Heute Abend. Raslos durchquere ich mein Zimmer, jeden Augenblick sehe ich auf die Uhr. Es will aber auch gar nicht später werden. Erst 10 Uhr Morgens. Nun muß doch schon eine Stunde vergangen sein. Nein, erst 10 Minuten nach 10. Furchtbar, wie die Zeit schleicht. Nach einer halben Stunde ein neuer Blick. 15 Minuten nach 10! Und keine Minute mehr. Mein Hirn hämmert ordentlich. Wieder ein Blick auf die Uhr. Was? Noch immer 15 Minuten nach 10? Ist ja gar nicht möglich.

Ich lausche laut und athemlos. Meine Uhr ist — stehen geblieben.

Das ist zuviel. Ohne Zeitmesser zu warten, das ist zuviel. Und ich kann doch auch nicht Schwester Agatha herbeiklammeln, nur um zu fragen, wie spät es ist.

die Verhandlungen noch. Auch die Zahl der amtlichen und privaten Monumentalbauten ist ziemlich beträchtlich. 30 Regierungen, Ministerien, Gerichte, Post- etc. Gebäude, Kreis- und Rathhäuser, 20 Theater- und Museenprojekte, Villentoniolen, Schlösser, große Geschäftshäuser u. s. w. Die Errichtung von nicht weniger als 46 dieser etwa 60 Monumentalbauten ist bereits beschlossen. Hiermit ist die Statistik noch nicht erschöpft. Es liegen insgesamt aus den 14 Tagen 610 solcher Projekte vor, und sie geben einen sehr befriedigenden Rückblick auf die Intensivität des deutschen Unternehmungsgelstes.

Graf von Hohenau, Flügeladjutant und Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments ist am Samstag nach einem Brigade-Exerzieren vor dem Kaiser auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin zum Kommandeur des Regiments Garde du Corps ernannt worden.

Ausland.

Die Rennen in Longchamps.

Man meldet aus Paris: Beim herrlichen Sommerfest ist das gestrige Rennen, wie vorausgesehen war, ohne jeden bedeutenden Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten, Antisemiten und Royalisten hielten sich, dem Losungswort ihrer Blätter nachkommend, fern. Die 100 000 Mann Truppen, Polizei und Gendarmen, welche aufgebieten waren, brauchten nicht einzuschreiten. Der ganze Zug vom Elisee bis zum Rennplatz war ein Triumphzug für den Präsidenten Loubet. Begeisterte Huldigungen wurden ihm von einer Menschenmenge, die den Weg besetzt hielt, dargebracht. Hochrufe auf die Republik und Loubet ertönten aus tausend und abertausend Reihen. Nur in der Nähe des See's im Boulogner Waldchen wurden zwei Personen verhaftet. Auch Madame Loubet, welche nicht bei ihrem Gatten, sondern in einem zweiten Wagen Platz genommen hatte, wurden Huldigungen dargebracht. Nachdem Loubet und sein Gefolge in der Loge Platz genommen, ertönten minutenlang Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe Loubet!“ Loubet dankte fortwährend, bis die Rennen ihren Anfang nahmen. Dieselben sind in der gewöhnlichen Weise verlaufen.

Von dem zwischen Oesterreich und Ungarn abgeschlossenen Kompromiß verläutet im Einzelnen, die Zollgemeinschaft und das Bank-Providorium dauerten bis Ende 1907. Neue Handelsverträge dürften ebenfalls nur bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen werden. Die neue Bank-Organisation soll sofort in Kraft treten.

Perreuz, der mit Jola zugleich verurtheilt und gleich ihm geflüchtete verantwortliche Redakteur der „Aurore“ hat sich nach Ilmonatlichem heimlichen Aufenthalt in Brüssel, Roulin, Lüttich und anderen Orten nunmehr ebenfalls nach Paris zurückbegeben; um sich der Behörde zu stellen.

Drehfus hat, wie verlautet, die Absicht, nach dem eventuellen Freispruch des neuen Kriegsgesichtes Frankreich für immer zu verlassen und sich mit seiner Familie in Italien anzusiedeln.

Mehrere Konstantinopeler Botschafter erhoben bei der Pforte energischen Protest gegen die in Armenien neuerdings überhandnehmenden und von den türkischen Behörden stillschweigend geduldeten Greuelthaten der Kurden und verlangten, daß dieselben energisch unterdrückt werden, widrigenfalls sich die Pforte alle Folgen selbst zuzuschreiben habe.

Von irgend einer Kirchenruhr drohen 2 Schläge. Das ist so gut wie garnichts.

Und doch habe ich die Zeit erfahren, meine Uhr in Gang gebracht. Und doch kam endlich, endlich der Wagen, der mich hinausholte. Und lebenskräftig redete ich die Arme und athmete tief, tief auf.

Und noch ein letzter Blick zu dem Krankenhause hinan. Dann ging's davon. Ich blide durch die Scheiben des Wagens hinaus. Wie es da draußen flutet, sich brängt und stößt, das brandende Leben der Kurstadt.

Bald, hoffentlich recht bald, sehe auch ich wieder in ihm.

Admiral Schley über den ewigen Frieden. Kontre-Admiral Schley hat sich einem Interviewer gegenüber über die Friedenskonferenz geäußert. Er sagte: „Ich begreife nicht, weshalb man den Krieg abschaffen will. Die Welt in ihrem derzeitigen Zustand kann denselben nicht entbehren. Der Krieg hat sein Gutes. Ein jedes liberale Geschlecht, dessen wir uns heute erfreuen, ist mit dem Schwerte erschaffen worden. Wenn die ganze Welt Großbritannien und den Vereinigten Staaten (!!) gehören oder unter der Kontrolle derselben stehen wird, wird es keinen Krieg mehr geben, aber nur dann. Schiedsgerichte sind ein Unsinn, denn kein Land wird je einwilligen, auf Grund eines Schiedsspruches sich auf Gebietsabtretungen einzulassen. Gebietsabtretungen und Krieg sind unzertrennlich.“

Eine einträgliche Omnibusfahrt. Eine junge Pariser Modistin, Adelaide C., hatte ein großartiges Abenteuer. Sie fuhr mit dem Omnibus Elchy-Odeon nach dem anderen Ufer. Unterwegs lag ein elegant gekleideter, junger Mann mit einem prachtvollen Diamantring am Finger ein und kam neben sie zu sitzen. Adelaide betrachtete lange das Funkeln des kostbaren Alcinobis. Als sie am Odeon-Platz ausstieg, bemerkte sie zu ihrem Schrecken das Fehlen ihres Portemonnaies. Dafür fand sie aber zu ihrem nicht geringen Erstaunen den Diamantring in der Tasche, den der elegant gekleidete Dieb beim Diebstahl des Portemonnaies darin verloren hatte. Letzteres enthielt 92 Francs. Der Ring dagegen ist 1500 Francs werth.

Aus der Umgegend.

Wiesbadener Freidenkerverein. In der „Turnhalle“ dahier veranstaltete Vortrag des Herrn Dr. Bruno Wille über „Tod und Unsterblichkeit“ erregte sich, da gleichzeitig einige andere Veranstaltungen stattfanden, eines nur mäßigen Besuches. Das Auditorium lautete den spannenden, poetischen Ausführungen des Redners bis zuletzt mit größtem Interesse und sollte denselben zum Schluss lebhaften Applaus. — Für Dienstag, den 20. ds., ist hier eine Stadtverordneten-Sitzung geplant. Eigentlich sollte dieselbe schon am nächsten Dienstag von Statten gehen. Da jedoch an diesem Tag in Rüdesheim der Kass. Stadtrat tagungsgemein ist, mußte die Verschiebung um 8 Tage erfolgen. — Seit Kurzem sind durch Anschlag am Entree zu dem betr. Bureau bestimmte Stunden festgesetzt, innerhalb welcher unser erster Bürgermeister an allen Wochentagen für das Publikum zu sprechen ist. — Die Schienenlegung für die Straßenbahn ist auf der ganzen Strecke der Wiesbadener Straße nahezu beendet und damit ein auf der nicht allzu breiten Straße vielfach unangenehm empfundenen Verkehrs-Hemmnis beseitigt.

Schierstein, 10. Juni. Die Stelle des Feldschützen soll nochmals ausgeschrieben werden, da die Gemeindevorstellung beschlossen hat, das Gehalt dasselben zu erhöhen. — Wer will ein Zigeunerkind haben? Gestern Morgen nämlich versuchte eine Zigeunerin, ihr 14 Monate altes Kind zu verschicken. Sie wurde aber überall abgewiesen.

Mainz, 10. Juni. Unter den hiesigen Hunden ist eine Seuche ausgebrochen, die in den meisten Fällen tödlich verläuft. Schon über 200 Thiere sind derselben zum Opfer gefallen.

St. Etienne, 10. Juni. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, die Canalisation der Schulstraße fertig zu stellen. Bleibt man bei dem jetzigen Tempo, so dürfte binnen wenigen Jahren das Canalnetz ausgebaut sein. Erfreulich dabei bleibt, daß die Stadt die hierzu nicht unerheblichen Kosten aus den laufenden Mitteln deckt.

Pattensheim, 10. Juni. Vorgestern brach im Gemeindevald aus bisher unauferklärter Ursache ein Brand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden beträgt etwa 200 M.

Sachsenburg, 11. Juni. Ein Eisenbahnunfall, welcher leicht schwerere Folgen nach sich hätte ziehen können, passierte gestern Nachmittag am Bahnübergang auf der Rödler Chaussee unterhalb der Stadt. Daß mit zwei Kühen besetzte Fuhrwerk des Schreinermeisters Baldus wollte den Uebergang passieren, als gerade ein Güterzug angefahren kam, daselbst erlosch und fast vollständig zertrümmerte. Eine Kuh wurde noch eine Strecke mitgeschleift und gänzlich verflümmelt, die andere tödlich verletzt. Materialschaden ist außer einigen Beschädigungen am Geleise nicht zu verzeichnen. Der Knecht, welcher das Fuhrwerk lenkte, ist schwerwiegend, hatte auf dem Wagen gesessen und das Signal der Lokomotive nicht gehört; durch rechtzeitiges Abspringen vom Wagen hat er sich gerettet. — In dem neuen Altsiedel hat sich gestern eine lebige ältere Frauenperson, welche schon längere Zeit geistesgekränkt war, erhängt. — Der Kriegerverein in Steinebach feiert am Sonntag, den 18. Juni, das Fest der Fahnenweihe.

Frankfurt, 10. Juni. An einem Neubau in der kleinen Bodenheimer Straße wurde heute Morgen ein langer Gerüstbalken aufgezogen. Derselbe stürzte aber wieder herunter und dem gerade vorübergehenden 55jährigen Agenten Cleemann auf den Kopf, dem die ganze Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein. Der Portier an dem Neubau wurde in Haft genommen. Die Frau des Verunglückten befindet sich zur Zeit in der Klinik zu Gießen, wo sie sich einer schweren Operation unterziehen mußte. — Heute Vormittag gegen 9 Uhr brach in der landwirtschaftlichen Ausstellung an einem Motorenstand ein kleiner Brand aus. Derselbe wurde dadurch verursacht, daß der Boden eines Glasballons, welcher mit Benzin gefüllt war und in die Halle gebracht wurde, durchbrach und das Benzin sich an einer Maschinenlampe entzündete. Die Ungefährlichkeit der Benzin-Motore hat sich dadurch bewiesen, daß, trotzdem die Motore im Feuer standen und betriebsfertig waren, keinerlei Explosion stattgefunden hat. Der verursachte Brandschaden war nur unbedeutend.

Wilmshausen, 9. Juni. Herr Gensdarm Ackernecht dahier hat anheindem am vergangenen Mittwoch einen gebrühenen Gang gemacht. Mehrere Stroche, von denen einer den Taubstummen markierte, trieben in unserm Flecken ihr Unwesen. Herr Ackernecht, der die Fremdlinge verfolgte, stellte von dem angeblich Taubstummen fest, daß er es mit einem Patron zu thun hatte, der sich mit falschen Papieren umhertreibt. Letzterer ergriff die Flucht, wurde aber bald eingeholt und nun widerlegte sich der Ergriffene durch Schlägen, Treten, Beissen etc. derartig, daß er gefesselt und per Karren ans Rathhaus transportiert werden mußte. Von hier aus wurde er nach Runkel ins Gefängnis gebracht. Während der Festnahme zerriß er ein Schriftstück, aus dem man, nachdem es nothdürftig zusammengelegt worden war, das Wort Weibchen erkannte. Zwei denen es gelang, durchzukommen, und von denen einer noch auf der Flucht rief: „Es lebe die Freiheit!“ nahmen anscheinend ihren Weg nach Limburg. Herr Ackernecht ging denselben nach und erwischte einen derselben in der Herberge zu Limburg. Allem Anscheine nach hat man es hier mit solchen zu thun, die irgend einem Juchthause entsprungen sind. Hoffentlich wird die Untersuchung den nöthigen Aufschluß bringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Curhaus. Großes Festival-Concert. Leitung: Arthur Nikisch. Solisten: Fel. Osborne.

Die Concertsaison ist vorüber; wenn trotzdem die Curverwaltung noch mit einem großem Concerte aufwartete am Samstag Abend, so mag das darin seinen Grund gehabt haben, daß man den berühmten Leiter der Gewandhausconcerte in Leipzig und der Philharmonischen Concerte in Berlin, Arthur Nikisch, nur jetzt als Dirigenten gewinnen konnte. Und die Musikfreunde unserer Stadt haben dieses Entgegenkommen denn auch insofern wettgemacht, als sie den Saal fast bis zum letzten Platz füllten.

Nikisch's Ruhm ist noch jung. Er begann eigentlich erst Ende 95, als er, nachdem er aus Budapest gewissermaßen „weggedrückt“ worden war, die Leitung obengenannter Concerte übernahm und sofort mit ganz neuen Auffassungen der Werke unserer Meister hervortrat. Was man nicht verstehen, daß er die Tempi oft sehr willkürlich behandelt, man muß ihm lassen, daß er das Gegebene, das Vorhandene selbst individualisiert, daß er in souveräner Höhe über dem Orchesterkörper steht. Zu letzterem hißt ihm ein ausgezeichnetes Gedächtnis, er hat sämtliche Partituren im Kopf. Und wie dirigiert er! Scharf, ausgeprägt und knapp jede Bewegung, oft holt nur die linke Hand die Linie aus dem Orchester,

während die Rechte mit dem Taktstock völlig ruht. Dann fliegen beide Hände in die Luft, rückwärts führen sie den Maßstab an, um gleich wieder abzudämpfen. Dabei ist auch der schwarze Kopf in fortwährender Bewegung, aber der Körper selbst bleibt in eleganter Ruhe.

Nikisch steht unter den Dirigenten unerreicht da, wenn es gilt, ein Crescendo hervorzuholen oder ein Decrescendo verfliegen zu lassen. Wie er das macht, wird sein Geheimnis sein. Nur das steht fest, daß er eine Hauptwirkung dadurch erzielt, daß er nicht nur sein Hauptaugenmerk auf die Oberstimmen richtet, sondern auch die Mittelstimmen zu heben weiß. In diesem Zwecke ruht er oft die einzelnen Theile auseinander, ordnet den Klangkörper nach seinem Ermessen, bringt in die tiefsten Tiefen der Partituren ein und sucht sie so uns verständlich zu machen.

Er leitete den Abend ein mit der 3. Leonoren-Ouvertüre, jenem Werke, das ihm auch in Berlin den ersten Erfolg sicherte. In einheitlichem Zuge ging das Allegro dahin, wirkungsvoll gesteigert durch die prächtigen Crescendos. Dann folgte Tschaikowsky's „Symphonie pathétique“. Dieses Werk ähnelt eigentlich mehr einer Suite; schon der 2. Theil, das Allegro con gracia, bewegt sich im 3/4-Takte und der 3. bringt ein Marschmotiv. Am bedeutendsten ist wohl der 4. Theil, ein wundervolles Adagio lamentoso. Man versucht heute gar zu gerne, jedem größeren Concerte einen bestimmten Sinn unterzulegen. Nun, diese Symphonie unter Nikisch's Leitung erzählt einen ganzen Roman. 1. Bild: Liebesgeflüster im Salon. Gewitter mit Feuer. Ueberraschung der halbverheirateten Liebenden durch die Mutter. Schutzgefang des Mannes. 2. Bild: Im Tanzsalon. Sie kettet sich mit einem Anderen, der ihr schon lange besser gefällt. Ihr Gemahl wird aufmerksam, erzürnt sich und bricht das Vergnügen vorzeitig ab. „Wir wollen nach Hause.“ 3. Bild: Sie mit dem Galan auf der Flucht. Im Schlitten geht's über die schneebedeckte Landstraße. Aber der Räder seiner Ehre folgt, halt sie ein. Es kommt zum Zweikampf. 4. Bild: Sie liegt um den gesunkenen Geliebten, trotz ihrem Gemahl und dieser tödtet sie und wirft die Brandfackel ins eigene Haus, um mitleid und lebendig tot nur der Erinnerung an die zu leben, die ihm das Theuerste trohnen war. Vielleicht mag gerade bei dem wehmüthigen Liebesmotiv Tschaikowsky an seine Gattin gedacht haben, die er wenige Monate nach seiner Hochzeit schon wieder verließ, weil sie sein Talent nicht hätte.

Und erst die Tannhäuser-Ouvertüre. Sie zeigt Nikisch in vollem Glanze. Zwar konnte die farblose haptige Einleitung etwas abstoßen. Rich dünkt, daß der Dirigent damit aber gerade das Trostlose des Bühnenganges nach Rom hat ausdrücken wollen im Gegensatz zu der hoffnungsfrohen Stimmung am Schluß. Glänzend wirkte das Venusbergmotiv und der Liebesgesang, bei welchem die Melodie tragenden Orgeln das Blech, das sich sonst dabei immer etwas hervordrängt, stark und siegesgewiß herabdrückt. Und dann der Venusabstieg, der hier zum rechten Herensabbath wurde. Da hörte man erst, welche grandiosen Tönezeiten in der Ouvertüre enthalten sind. Mächtig endlich ertönte der Schluß, als die Polanen markig und mächtig das Motiv trugen, um das sich die anderen Stimmen schmeichelnd schlangen, eine brillante Erklärung des Ganzen. Den Beschluß machte Liszt's Ungar. Rhapsodie Nr. 1, die gegen sonst in sehr veränderter Tempoaufnahme vorgetragen wurde.

Nikisch übertrug selbst den rauschenden Weisfall, der ihn immer wieder zurück an's Pult rief, auf das verstärkte Curorchester, das unter ihm ordentlich begeistert, von dem Dirigenten direkt fasciniert war und seinen Gefühlen zum Schluß in einem brausenden Tusch Ausdruck gab. Mit ihm hat Nikisch gezeigt, was er in kurzer Zeit zu Wege bringt, mit Nikisch aber hat auch das Orchester wieder sein Können aufs Glänzendste bewiesen. Und daß Nikisch den ersten Concertmeister und das älteste Mitglied vor dem Publikum öffentlich ausgezeichnete, entgeht uns jeder lobenden Erwähnung.

Doch nicht nur als Dirigent, auch als Pianist brillirte der Taktstock-Virtuose, wenn er auch nur die Solisten des Abends, Fel. Adrienne Osborne, die erste Sopranistin des Leipziger Stadttheaters, am Flügel begleitete. Fel. Osborne, eine prächtige jugendliche Erscheinung, die das Pöbeln reizend liebt, bringt eine volle gefüllte, äußerst wohlklingende Stimme mit, die in den unteren Lagen ebenso anschmiegend und warm klingt wie in den höheren Regionen. Eine freie gesunde Auffassung, eine deutliche Aussprache und ein siegesgewisses Auftreten vereinigen sich hiermit, um unbedingten Beifall zu erzwingen. Natürlich mußte sie sich zu einer Zugabe verstehen, nachdem sie Gluck's „O del mio dolos ardor“ mit Orchester, eins der Cornelius'schen Brantlieder, Schumann's sinniges „Kindermädchen“ und Mozart's „Verführerinnen“ und tiefempfundenes „Wienlied“ gesungen hatte. Und dieser Zugabe entlegte sie sich mit einer Coquetterie, die — herzwinnend war.

Residenz-Theater. „Der Bernhärder.“ Schwank in 3 Akten (nach Bisson und Hennequin) von Paul Hirschberger und Robert Wohl. (Erstaufführung.)

Wenn man einem französischen Schwankdichter etwas Schreckliches antun will, so braucht man ihn nur dazu zu verpflichten, daß er Einen als Hauptperson in seinem nächsten Werk benutze; hierauf lebe man jugendhaft, hintergehe die Gattin nicht und der Schwankfabrikant ist in tausend Nöthen. Denn einen Ehemann, der seiner Frau treu ist, giebt es nach Ansicht der Herrn gar nicht. Also der gute Herr Bruniquet gehört auch zu dieser Kategorie, und beiräth seine Frau schon seit 21 Jahren, ohne daß sie etwas merkt. Er selbst hat die besten Vorzüge, mit dem bisherigen Lebenswandel zu brechen, aber so oft er die Tänzerin wieder sieht (die er, nebenbei bemerkt nicht seit 21 Jahren kennt!), sind alle guten Vorzüge weggeflogen. Herr Corbinet, der Bruniquet's Tochter liebt und sich bei ihm als Sekretär hat anstellen lassen, damit er in ihrer Nähe weilen kann (ganz neue Idee!), macht ihm die bittersten Vorwürfe, es hagelt förmlich Schimpfwörter auf Bruniquet's Kopf, und gleich darauf bittet Corbinet um die Hand seiner Tochter. Er giebt sie ihm auch, um — einen Schwiegersohn zu bekommen, der gleichsam wie ein treuer Bernhärder auf sein Leben achten, und ihn von seinem unmoralischen Lebenswandel retten soll. Da Bruniquet trotz aller Versprechungen nicht von der Tänzerin Angelica lassen kann, kommt Corbinet auf die Idee, ihr zu sagen, daß sein Schwiegervater verarmt, er dagegen Millionär sei. Natürlich wird Bruniquet, dem sie noch vorher die tollste Komödie vorgespielt hat, um ihm zu zeigen, daß sie ohne ihn nicht leben könne, mit Glanz hinausgeworfen und als Corbinet, dessen Rolle beendet ist, durchgehen will, obenbrein arretrirt. Nun bleibt es ein unbeschreibliches Durcheinander, bis schließlich

werden, monatlang die gestohlenen Waaren hineinstecken und nach Hause bringen. Beide Frauen sind verhaftet.

*** Aus der Vorstandssitzung des Wiesbadener Gewerbevereins vom 9. Juni** wird uns geschrieben: „Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Hr. Gaab 11 Vorstandsmitglieder. Der Vorstand beschäftigte sich zunächst mit einem ihm von Seiten des Magistrats zugegangenen Schreiben folgenden Wortlauts: „Der Ausschuss der 23 evangelischen Vereine zu Frankfurt a. M. hat bei uns beantragt, es möge durch statutarische Bestimmung der Gemeinde die Sonntagsarbeit in allen Engros-, Bant-, Fahr- und Detail-Geschäften verboten werden, in den Detailgeschäften mit Ausnahme der Nahrungsmittel-Branchen, der das Offenhalten der Geschäfte bis 9½ Uhr vormittags zu gestatten sei. Vorausgesetzt wird dabei, daß unter den größeren Städten des Mittelrheins eine Einigung zu gemeinschaftlichem Vorgehen erzielt wird. Wir ersuchen um eine gütliche Aeußerung zu diesem Antrag.“ Nach eingehender Beratung der Angelegenheit spricht sich der Vorstand des Gewerbevereins gegen jede weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe aus. 2) Der Vorsitzende des Gewerbevereins brachte in Anregung, daß gewerblichen Arbeitern, welche sich durch ununterbrochene langjährige Thätigkeit in ein und demselben Betriebe und durch Fleiß und Geschicklichkeit ausgezeichnet, Anerkennungen in Form einer Medaille oder eines Ehren-Diploms durch den Gewerbeverein verliehen werden möchten. Der österreichische Gewerbeverein habe diese Einrichtung schon seit Jahren getroffen und es habe dieselbe großen Anklang gefunden. Die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder war der Ansicht, daß eine derartige Einrichtung von günstigem Einfluß sein werde; es wurde daher zunächst eine Kommission gewählt, welche die Angelegenheit einer Prüfung unterziehen und entsprechende Vorschläge demnächst machen wird. 3) Weiter wurde von dem Vorsitzenden angeregt, im Dezember dieses Jahres eine „Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen“, bestehend aus Möbeln für Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche, zu veranstalten und zu diesem Behufe die hiesigen Gewerbetreibenden durch ein Preis-Ausschreiben zur Theilnahme einzuladen. Durch diese Ausstellung soll dargelegt werden, daß auch mit geringen Mitteln ein einfaches, geschmackvolles und vor allem solides Möbelfest geschaffen werden kann. Sämtliche ausgestellten Einrichtungen sollen verkäuflich sein. Die Preise sollen aus Geldpremiën bestehen. Zur eingehenden Beratung dieser Ausstellungsfrage wird eine eigens gewählte Kommission demnächst zusammentreten und dem Gesamtvorstande alsdann Vorschläge machen. 4) Für das laufende Sommerhalbjahr wurden mehrere Exkursionen zur Beschäftigung gewerblicher Etablissemens etc. in Vorschlag gebracht, über welche demnächst Näheres bekannt gegeben wird. 5) In Rücksicht auf das im August d. J. hier stattfindende Turnfest wurde beschlossen, den Beginn der Herbstferien der Gewerbeschule den Ferien der städtischen Schulen entsprechend festzusetzen. Die weiteren, in vorerwähnter Sitzung behandelten Angelegenheiten waren interner Natur.

*** Rgl. Schauspieler.** Der durch viele Zeichnungen, insbesondere durch die Plakate zu den Festspielen rühmlichst bekannte Maler und Kunstgewerbezeichner Ferdinand Rischke ist als Assistent des oberen Leiters in Kostümmangelegenheiten, Oberinspektor Raupp, in den Verband des Hoftheaters eingetreten.

*** Aus dem Curhause.** Morgen Dienstag findet Beele-hoven-Abend der Capelle statt.

*** Auf dem gestrigen Feldbergfeste** sind 14 Preise nach Wiesbaden gefallen.

*** Befehlswechsel.** Herr C. G. Gohmann in Koppensheim verkauft seine sämtlichen in der Gemarkung Bierstadt liegenden Acker, ungefähr 10 Morgen, an die Herren Fuhrunternehmer Carl Schatz und Expeditor Wilhelm Michel hier.

*** Mittels Extrazuges** wurden auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke heute früh die Besucher der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt nach Wiesbaden befördert, um dortselbst das Niederwalddenkmal zu besuchen. Heute Abend erfolgt die Rückreise.

*** Die Segelregatta** des Mittelr. Segl.-Verb., die gestern Morgen stattfinden sollte, ist des ungünstigen Windes halber auf heute Nachmittag verschoben worden. Es wurden nur einige Trimmpreise ausgefahren.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 12. Juni.

Eine beispiellose Rohheit. Es war am 23. Februar als der „Wiesbad. General-Anzeiger“ als das erste der hiesigen Blätter die Nachricht brachte von einem Schurkenreich, welcher in der vorhergegangenen Nacht in dem Pferdehals der Firma Carl Peters und Comp. in Schierstein insofern verübt war, als dort von damals noch nicht bekannter Seite 5 Pferde regelrecht abgeschlachtet worden seien. Die Nachricht rief mit Recht die größte Sensation hervor und allgemein athmete man auf, als endlich von der Inhaftierung eines der That-Verdächtigen berichtet wurde. Dieser fand in dem früheren Metzger, späteren Ziegeleiarbeiter Alois Rothmann aus Leubach (Kreis Neustadt in Schlesien), eine wegen Verleumdung, Hausfriedensbruchs, Landstreicherei bereits, wenn auch unbedeutend vorbestrafte, aus der Untersuchungshaft vorgeführten, 36 Jahre alten Mann, heute vor der Strafkammer. Rothmann arbeitete in der hier in Frage kommenden Zeit auf der Backsteinfabrik von Nicolai und Rosell an der Schiersteiner Landstraße und soll etwa acht Tage nach der That, als die Besuche von Gensdarmen und anderen Polizeibehörden bei ihm kein Ende nehmen wollten, und er seiner Verhaftung entgegensehen mußte, zugefanden haben: „Ja, wir sind zu 6 gewesen; ich aber habe allein gestochen.“ Das ist so ziemlich das einzige gegen ihn vorliegende Belastungsmaterial. Heute leugnet er mit aller Entschiedenheit. Er will nicht nur die Firma Peters kaum kennen und von keinem der Inhaber irgend welche Veranlassung erhalten haben, ihnen feindselig gesinnt zu sein, sondern er hat angeblich auf der Fabrik auch nicht im geringsten Beschäftigung gefunden, da er nur einmal zum Besuch eines Bekannten dort gewesen habe. Die kritische Nacht habe er schlafend verbracht. Er habe das Bett mit noch einem Anderen getheilt und in dem Raum, welchen er habe verlassen müssen, um das Zimmer

zu verlassen, hätten sich mehrere andere Ziegeleiarbeiter aufgehalten. Allerdings führe von seinem damaligen Schlafzimmer ein etwa 1 Meter über dem Erdboden gelegenes Schlafzimmer unmittelbar in's Freie. Von dem Vorfall habe er erst am nächsten Tages durch einen Arbeiter erfahren, an den die (allerdings etwas seltsame) Frage gerichtet, ob die Thiere denn nach allen Regeln der Schlachtungsart getödtet worden seien. Das war bekanntlich geschehen. Nur bei einem Pferde war das Messer, wohl in Folge des herrschenden Zwielichtes, ins Schulterblatt gefahren. Einige 20 Zeugen und Sachverständige waren zu dem heutigen Verhandlungstermine vorgeladen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da sich aus der Verhandlung Belastungs-Momente von irgend welcher Erheblichkeit nicht ergaben, unter Aufhebung des ergangenen Haftbefehls. Der Herr Vertreter der Anklagebehörde selbst hatte die Freisprechung beantragt. Von den Pferden sind vier eingegangen. Dieselben repräsentirten einen Werth von ca. 1200 M.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	om 12. Juni 1899
Oester. Credit-Action	225 20	225.40
Disconto-Commandit-Anth.	198.40	198.70
Berliner Handelsgesellschaft	172.—	171.90
Dresdner Bank	164.80	164.70
Deutsche Bank	210.70	211.10
Darmstädter Bank	153. 1/2	153. 70
Oester. Staatsbahn	153. 1/2	153.80
Lombarden	81 40	81. 1/2
Harpener	209.—	210.20
Hibernia	222.—	222.20
Gelsenkirchener	210.—	209. 1/2
Bochumer	279.80	280.10
Laurahütte	270. 1/2	270.70

Tendenz: matt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 12. Juni.** Der Kaiser sprach am Samstag Abend bei dem Staatssekretär v. Bülow vor. An der Abendtafel beim Kaiserpaar nahmen u. A. der Kronprinz von Schweden, Staatssekretär von Bülow und General Graf von Wedel theil. Gestern Vormittag empfing der Kaiser den Chef des Militärkabinetts, von Hahnke, den kommandirenden General des Garde-Corps von Bod und Pollack, sowie die Kommission in Sachen der Militär-Straf-Prozess-Ordnung. Am Nachmittag wohnte das Kaiserpaar der Ruber-Regatta in Grünau bei. Bei dem Rennen um den vom Kaiser Friedrich 1888 gestifteten silbernen Pokal, den der Ruberklub Favorite Harmonia aus Hamburg zu verteidigen hatte, siegte der Berliner Ruberklub.

*** Paris, 12. Juni.** Am Samstag gab der Senator Trarieux zu Ehren Picquaris ein Festmahl, an welchem etwa 300 Personen theilnahmen, darunter Prinz und Prinzessin von Monaco, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirte. — Die Ruhe in den verschiedenen Stadtvierteln wurde auch bis Mitternacht durch keine bemerkenswerthe Kundgebung gestört. Nur auf dem Bastillenplatz und dem Place de la Republique erschienen zwei Arbeiterparteien. Gegen 9 Uhr hörte man von ihnen die Rufe: „Nieder mit dem Präsidenten! Nieder mit den Jesuiten! Nieder mit der Armee! Es lebe die soziale Republik!“ Einige Personen wurden wegen Beleidigungen und Ruhestörungen verhaftet. — Die Zahl der Fremden, welche Paris aus Furcht vor Tumulten verlassen haben, ist sehr bedeutend. Alle großen Pariser Hotels haben aus diesem Grunde große Verluste zu verzeichnen. — Die Polizei beschlagnahmte bei Buchhändlern und Zeitungsverkäufern Schriften, welche beleidigende Artikel gegen den Präsidenten enthielten.

*** Madrid, 12. Juni.** In der heutigen Sitzung der Cortes erwartet man von Seiten der Amerikaner eine heftige Kundgebung gegen die Entäußerung der Karolinen. Die Ultramontanen werden die Regierung auffordern, zu verlangen, daß alle Rechte der Geistlichen und Mönche, wie sie unter der spanischen Herrschaft bestanden, auch unter der deutschen Herrschaft ihnen erhalten bleiben. Eine diesbezügliche Klausel soll in den spanischen Vertrag eingefügt werden.

*** London, 12. Juni.** Eine furchtbare Feuersbrunst brach gestern in der Waffenfabrik von Armstrong in Elswick aus. Drei große Gebäude sowie eine große Anzahl Dampfmaschinen, Geschütze, Laffetten und sonstiges Material wurde zerstört oder unbrauchbar gemacht. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter beträgt 3000.

*** Breslau, 12. Januar.** Der Cigarrenmacher Ullmann und seine Gattin Beata Przibilla begingen Selbstmord, weil dem Ullmann bei Scheidung von seiner Frau durch gerichtliches Urtheil die Ehelichung der Przibilla untersagt worden war.

*** Stettin, 11. Juni.** Heute Nachmittag 5 1/4 Uhr versank im hiesigen Hafen der Schleppdampfer „Erich“, welcher im Begriffe war, dem englischen Dampfer „North Star“ Hilfe zu leisten. Er erhielt einen Stoß in die Mitte und sank sofort. Kapitän und Bootsmann konnten sich so lange über Wasser halten, bis sie gerettet wurden. Der

Maschinist hatte dagegen keine Zeit mehr, aus dem Maschinenraume herauszukommen. Er versank mitammt dem Schiffe in die Tiefe. Das Schiff wird später gehoben werden.

*** Thorn, 10. Juni.** Auf dem Artillerie-Schießplatz hat sich ein neuer Unglücksfall ereignet. Der vierzehnjährige Sohn des Landbriestregers Seidler, welcher sich leichtsinniger Weise gestern während des Schießens auf den Schießplatz gewagt hatte, wurde heute bei Dymwal als verflümmelte Leiche vorgefunden. Ein explosirendes Geschöß hat ihn getödtet.

*** Darmstadt, 12. Juni.** Ein amtliches Bulletin melde die Erkrankung des Großherzogs an Blattern, sowie den bisherigen normalen Verlauf der Krankheit.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Diehl. Sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 12. Juni 1899.

Geboren: Am 9. Juni dem Fabrikarbeiter Martin Kron e. L. Auguste Marie. — Am 4. Juni dem Schreiner Ludwig Roth e. S. Friedrich Ernst. — Am 10. Juni dem Rentner Carl Kasper e. L. Dora.

Aufgehoben: Der Schmiedehilfe Conrad Hild hier, mit Anna Beata Amon hier. — Der Maler und Antiquar Johann Heinrich Bernhard Sage hier, mit Bertha Luise Walter zu Hadamar. — Der Tagelöhner Wilhelm Euler hier, mit Elise Feig hier. — Der Schreiner Ernst Müller hier, mit Elisabeth Fuhr hier.

Verheiratet: Am 10. Juni der Schreinergehülfe Emil Kober hier, mit Elisabeth Bschetzka hier.

Gestorben: Am 11. Juni Gärtner Georg Siegert, 35 J. — Am 12. Juni Sophie geb. Dör, Ehefrau des Rentners Heinrich Cron, 51 J.

Königl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocal Dogheimerstraße 11/13:

1 großer Concertflügel, 2 Pianos, 3 Betten, 2 Spiegelschränke, 2 Verticows, 6 ein- und drei zweith. Kleiderschränke, 3 Commoden, 3 Waschcommoden, 6 Sophas, 2 Tische, 1 Tisch mit gebr. Eichen, 1 Ausziehtisch, 2 Schreibtische, zwei 2 Secretäre, 1 Blumentisch, 6 Stühle, 2 Stühle mit hoher Lehne, 1 Regulator, 4 Spiegel, sechs Bilder, 2 Gypsbilder, 1 neuer Eisschrank, ein Ladenschrank mit Glasüren, 2 Theken, 6 Hobelbänke, 4 davon mit Werkzeugkasten, 38 holzerne Schraubzwinge, 60 versch. Hobel, 1 Schreinerlarren, 4 Feinirnpresen, 105 eich. Treppentritte etc., 1 Schneidmaschine und 1 Zweirad.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

2076 Gifert, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 13. Juni 1899.

144. Vorstellung.

51. Vorstellung im Abonnement C.

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

2. Benefice pro 1899.

Große Ouverture (Nr. 3) in C-dur zur Oper

„Leonore“

von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Schiller. Musik von L. van Beethoven.

Musikalische Leitung: Herr Rgl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowas.

Don Fernando, Minister . . . Herr Ruffini.

Don Vizarro, Gouverneur eines Staats-Gefängnisses . . . Herr Müller.

Florestan, ein Gefangener . . . Herr Krauß.

Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio . . .

Rocco, Kerkermeister . . . Herr Schwesler.

Marcelline, seine Tochter . . . Frä. Bosetti.

Jaquino, Förster . . . Herr Walter.

Ein Hauptmann . . . Herr Berg.

Erster Staatsgefängener . . . Herr Schmidt.

Zweiter Staatsgefängener . . . Herr Greiff.

Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

Leonore vom Großherzog. Hoftheater in Weimar, als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Ein Knechtswagen und ein Einspänner-Gespann billig zu verkaufen. Räder in der Expedition unter Nr. 4539.

Erdbeeren

(täglich frisch) auf dem Markte vis-à-vis dem Rathhause. 4540*

Roth.

18 Stück sehr schöne 1- und 2-jährige

Hühner

(gelbe Italiener) werden sehr preiswürdig verkauft. Rheinstraße 94, part. 4543

Haus mit Restaurant zu kauf.

gef. Marktstr. 15, I. 4536*

Tüchtige Erdarbeiter gesucht

Schwalbacherstr. 14, II. 4532*

Gott erhalt's!

Weißweine

1896er à M. 35.—

1895er à M. 40.—

45.—, 50.—, 60.—.

Rothweine

1897er à M. 40.—

45.—, 1895er à M.

50.—, 60.— die 100

Liter ab hier.

F. Brennschloß,

Wingut Schloß

Kupperwolf, Ede-

heim (Pfalz).

Edler Wein, da soll's

110/17

Geschwister Meyer

Kirchgasse 49.

Bis Ende dieses Monats werden sämtliche **Frühjahrs- und Sommerstoffe** zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Grosses Sortiment in Unterröcken ganz besonders preiswerth.

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Blousen
Büldauer M. 2.85
Kittel
Maler M. 2.50
Blousen
Friseur M. 3.—
Blousen
Metzger m. Krag. M. 3.50
Jacken
Conditor mit Kragen M. 4.25
Jacket
Kellner M. 3.50
Jacken
Köche mit Subbund M. 3.85
Fertige Arbeits-Schürzen jeder Grösse.
Farbige Arbeits-Hemden besserer Anfertigung, desshalb vollständig gross und weit.

Carl Claes,
Bahnhofstr. 3.

20,000 M. auf gutes Land zur 2. Stelle bald zu verkaufen. B. 4483 d. Bl. 4485

Landholz, Kiefern, liefert im und aus, fein gespalten: 200, grob: M. 1.60, grob: M. 1.20. 4414
Sägewerk A. Grimm, Donheim am Bahnhof.

Reisende Küchenkraut, 1 Schüssel und 1 Nagazin, 18 M. 18 M.

Selenenstraße 1.

Bohnenstangen

18. 4520

3 schöne Ferkel

18. 4521

Rad, 60 M., zu verk.

Schwalbacherstr. 19. 4539

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Versteigerung für Garten-Pläne billigt F. Kettenbach, 18. 4129*

Ein noch sehr gutes Fahrrad billig zu verkaufen. 4187
S. Pandan, Wegergasse 31.

1 gr. Kassenschrank
mit 2 Treffer und groß. Bücher-
raum bill. zu verk. 3965
Schützenhofstr. 3 I.

1 Cylindermaschine
für Schuhmacher mit langem Arm
und schmalem Kopf, gut erhalten,
preiswerth zu verkaufen.
Römerberg 30 II. links.

Witt
zu haben Schachtstraße 21. 4391

Grandmalerei, Holzmaleri,
monatl. 9 M., auch Einzel-
stunden. Victor'sche Schule
Tannusstraße 13. 2900

Raffin goldene

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

a sämtlichen Schmuckstücken
wie Neuauferfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Länggasse 3, 1 Stiege,

682 Kein Laden.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

76 Länggasse 1, 1 Stiege.

Ein Kind ev. gute Pflege Heil-
mundstr. 53, Gth. D. 4438*

Massage.

Mit ärztlich ger. Massieur,
Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-
Pomm, sowie in Behandlung von
Wassersucht und Nervenleiden.
Operationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Trauringe

mit eingestrichenem Feingehalts-
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt. billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlöschchen gratis

In sehr guter Lage ist eine

Bäckerei

mit vollständiger Einrichtung bill.
zu vermieten. Event. kann ein

Spezereigeschäft

mit übernommen werden. Günstige
Gelegenheit zum Selbständig-
machen. Offert. unter B. 250.
an die Exped. 4213

Wiesengras zu verk. 4479*

Rheinstraße 44.

Hellmundstraße 29

1 gebrauchte Federrolle

zu verkaufen. 4376

M. Speereigeschäft zu verk.

4516* Marktstr. 15, 1

Wirtschaft zu mieten gesucht

4512* Marktstr. 15, 1.

Ein noch gutes, Eisenschrank

zu verk. Grabenstr. 24. 4529*

Fahrräder zu verkaufen, auch

8 auf längere Zeit. Näheres

Wegergasse 27. 4978



Dienstag, den 13. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert,**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

1. Ouvertüre zu „Die Matrosen“ Flotow.

2. Wanderlust, Fantasiestück Löschhorn.

3. Méditation über ein Präludium von J. S. Gounod.

Bach Weber.

4. III. Finale aus „Der Freischütz“ Waldteufel.

5. Geistesfunken, Polka Parish-Alvars.

6. Il pappagallo, Charakterstück für Harfe Meyerbeer.

allein Komzak.

7. Fantasie aus „Robert der Teufel“

8. Vindobona-Marsch

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.

Beethoven-Abend.

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von

Athen“ Beethoven.

2. „Zur Weihe des Hauses“, Fest-Ouvertüre

op. 124

3. Adagio aus der Sonate pathétique

4. Variationen aus der Chor-Fantasie

5. Ouvertüre zu „Egmont“

6. Larghetto aus der II. Symphonie

7. Scherzo aus der VII. Symphonie

8. Ouvertüre Nr. 3 zu „Leonore“

Mittwoch, den 14. Juni 1899, ab 4 Uhr Nachm.,

(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronaute

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Kosmin“ (1000 Kbmtr.),

verbunden mit

Fallschirm-Absturz

ausgeführt von Miss Polly.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse

(Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Anfahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher

reserviert.

4 und 8 Uhr:

Konzerte der Banda municipale di Solmona

Introduktion

(26 Künstler in italienischer Kürassier-Uniform)

unter

Maestro Federico Barcone.

DOPPEL-KONZERT.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker)

Belenchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des

Kurhauses.

Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das

Gartenfest **bestimmt stattfindet.**

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,

Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Freitag, den 16. Juni 1899. Abends 8 Uhr,

im weissen Saal:

Brillante Zauber Soirée

von

Herrn Hofkünstler **W. Joachim-Bellachini**

und

Frau Clara Bellachini.

Eintrittspreise: I. Platz: 3 M.; II. Platz: 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Ein Laboratoriumsdiener

für das chemische Laboratorium des städt. Krankenhauses gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anfangslohn 30 M. monatlich bei freier Station. Meldungen mit Zeugnissen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. 1209a

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Städt. Krankenhausverwaltung.

Schule für Weiß- u. Kunststickerei,

Schwalbacherstraße 10, 1.

Annahme von Schülerinnen jeder Zeit. Gründliche Ausbildung in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei. Große Auswahl in angefangenen und aufgezeichneten Handarbeiten, speciell Stickereien nur neuester Muster. Annahme aller Weiß- und Buntstickereien-Ausstattungen. 2071

Frau H. Schandua.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Gallerie-Schrank, 1 Büffet, ein Schreibsekretär, 1 Consoleschrank, 3 Vertikows, 8 Commoden, 4 Sophas, 2 Kleiderschränke, eine Waschkommode, 1 Sessel, 2 Spiegel, 4 Bilder, 1 Nähtisch, 1 Säule mit Vase, 1 Teppich, zwei Pferde, 1 Parthie Spenglerwaaren und And. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

2073

Salm, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 13. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Saale zum Rheinischen Hof, Mauergasse 16, dahier:

1 Piano, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, zwei Spiegelschränke, 1 Kommode, 3 Sopha, 2 Tische, 3 Regulateure, 3 Spiegel, 6 Bilder, 1 Taschenuhr, 1 Kassenschrank, 1 Schattbrett nebst Apparaten u. dergl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

2074

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Ladenreal u. dergl. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

2075

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Selenenstraße 30 I.

Wiesbadener Carneval-Verein

„Harrhalla“.

Bei günstiger Witterung findet **Samstag, den 18. Juni,**

Nachmittags von 3 Uhr ab, unser

◆ Großes Waldfest ◆

auf dem „Speierköpf“ statt, wozu wir unsere verehrl. Herren

Chorenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde

und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Für ausgezeichnete Bewirtung, Volksbelustigungen, Kinder-

spiele etc. etc., Abfeuern von gemeinsamen Liedern ist bestens gesorgt.

Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und Fackeln

nach dem „Kulmbacher Felsenkeller“, Tannusstraße.

2072

Das Comité

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserationspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unser Abonnement monatlich 2 Mark.

„Familien-Pension Grandpair“, 13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4493

In meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf sofort zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 8968

Wohnungs-Gesuche Möbl. Zimmer gesucht.

In nicht allzuweit. Entfernung
des Rathhauses wird von jung.
solchen Kaufmann in gut bürger-
lichem Hause großes möbliertes
Zimmer ohne, rent. mit voller
Pension gesucht. Erwünscht
Familienanschluss in musikalischer
Familie. Off. u. m. Preis-
angabe u. Skizze J. K. 300 an
die Exped. des „Gen.-Anz.“

Kleines, Dame, mittl. J.,
möchte m. ehren. alt. Herrn od.
Dame zus. groß. Etage f. Pension-
zwecke mieten od. auch nur ff.
gemein. Heim einrichten. Off. u.
P. V. 40 hauptpostl. 4507*

Kleine Wohnung außerhalb
der Stadt (Clarenthal bevor-
zugt) per sofort, evtl. 1. Juli, zu
mieten gesucht. Off. unt. B. 4492
an die Exped. d. Bl.

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldigst zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter W. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Eine Werkstatt f. Schreiner
mit 3-4
Zimmer-Wohnung, auf 1. Oktbr.
gesucht. Off. unter M. W. 134
an die Exped. d. Bl. 4490

Vermietungen.

Gustav-Adolfstrasse 8
Wohnung im 1. Stock, bestehend
aus 4 gr. Zimmern nebst Cabinet,
großer Küche, 2 Kellern, 2 Man-
sarden, Kitzgebranch d. Speichers
und Bleichplatzes, auf 1. Oktbr.
zu verm. Näheres Sonterrain
Frau Braach. 4590

Clarenthal Nr. 18
ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder getheilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Seiwald, Claren-
thal Nr. 18. 4527

Parkstrasse 22,
in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 3956

Villa Solmsstrasse 3
ist die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten. Näheres
daselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31. Part. links. 3939

Wegzugshalber
Walramstr. 19 schöne Parterre-
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Mansarde, zu 360 Mk. zu verm.
Näheres daselbst.

Zu vermieten

sof. im „Rodensteiner“ 8804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluss, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenraums. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
daselbst.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

4 und 5 Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres 3727

Moritzstrasse 12, Parterre.
2. Etage, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh. o. 1. Mai
o. später zu verm. Einsehen von
10-12 Uhr. Näh. Elisabethen-
strasse 27. B. 3723

Kaiser-Friedrich-Ring

und Drantzenstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 8
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchstrasse 13,
1 Stiege. 4045

Adelheidstr. 77

ist die hochparterre-Wohnung,
von 5 Zimmern mit allem Zu-
behör und Vorgarten, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Adelheid-
strasse 79, 1. St. 4240

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. etc.
auf October zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näheres Adolfsstrasse 14,
Weinhandlung. 4505

Mittel-Wohnung.

Dohheim.
Neubau Doh. Mühlgasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.
4064

Hochheim.

früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näh.
W. Hübner, Dohheim.

Karlstrasse 28

Wohnung, Mittelb., 3 Zim.,
Küche mit Abschluss auf 1. Juli
zu vermieten. Näh.
4484 Karlstrasse 39, Part.

**Dohheim, Wiesbadener-
strasse 37a,**
nahe der Bahn (Neubau), Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wassercleitung,
Speisek., Glasabschl. u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Adlerstrasse 28a
im Erdplan, ist eine Dachwohn-
ung von 2 Zimmern und Küche
mit Abschluss vom 1. April an
zu vermieten. 4354

Kleine Wohnung.

Albrechtstr. 38 Mans.-Wohn., ein
groß. Zim. u. Küche p. 1. Juli
zu vermieten. 4515*

Schachstr. 19 2 Zimmer
und Küche auf 1. Juli zu
vermieten. 4483*

Friedrichstr. 45

Mansardwohnung von 2 Zimmern
Küche und Keller auf 1. Juli zu
vermieten. 4525

Adlerstrasse 60

2 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Vorderhaus, Parterre. 4515

Ellenbogengasse 9

2 ineinandergeh. Mansardzimmer
auf 1. Juli an einzelne Person
zu verm. Preis 120 M. 4517

Adlerstrasse 42

1 Zimmer, Küche u. Keller
zu vermieten. 4519

Ellenbogengasse 9,

Mansardwohnung, 2 Zimmer u.
Küche auf sofort zu verm. Preis
320 M. 4518

Adlerstrasse 53

ist ein schönes Zimmer mit
Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näh. 2 St. 4501

Adlerstrasse 59

ist 1 großes Zimmer mit Zube-
hör per 1. Juli zu verm. 4388

Lärstrasse 10,

1. Stock, zwei Zimmer und
Küche an ruhige Leute per
1. Juli zu vermieten. 4492

Läden, Büreaus.

Eck-Laden, auch Wohnung,
(I), Bismarck-
ring, Ecke Frankfurterstr., sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Sedanplatz 1 im Laden. 4339

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder
später zu vermieten. Näheres
Röderstrasse 7. 4483

Laden

Delmenstrasse 27, nächst der
Weilstrasse, mit 1 bis 2 Zimmer
zu vermieten. Goffmann,
Philippberg 43. 4529

Ein gutgehendes Colonialwarengeschäft

mit sehr gutem Flaschenbier-
Verkauf ist per 1. October zu
vermieten. Näh. in der Exped.
d. Bl. 4497

Adelheidstrasse 54

ist ein großer Keller, bisher
als Flaschenbierkeller verwendet,
auch für andere Zwecke geeignet,
zu vermieten. 4493

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Vorderhaus. 3826

Albrechtstr. 46

Schöner Laden mit Wohnung,
ev. 2 großen Kellern, zu verm.
Auch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näh. 1. Etg. 1. 4170

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schierkeimerstr. 1. 3746

Werkstätten etc.

Werkstätte
mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhig. Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Moritzstrasse 17, 2. St.

Stallung für ein Pferd sofort

zu vermieten. Näh. Kar-
strasse, Wirtshaus „Hartel“. 4410

Vorstrasse 4

eine geräumige Werkstätte,
passend f. Installateur, Spengler,
Glaser, per sofort zu vermieten.
Näheres beim Wirtsh. Part. 4350

Möblierte Zimmer

Hermannstr. 21, 3 Z., erhält
ein rechl. Arbeiter schönes Logis
mit Kost. 4531*

Frankenstr. 28, 1 St. l., erh. ja.
rechl. Leute Kost u. Logis.

Wellstr. 19

schön möbliertes Parterre-Zimmer
zu vermieten. 4526

Grünweg 1

gut möbliertes Zimmer zu billigen
Preise. 4163

Schön möbl. Zimmer

an anständigen jungen Mann zu
vermieten. Zu erfragen unter
Nr. 4511 im Verlag d. Bl.

Wellstr. 18, Hth. 3 St.

erh. ein rechl. Arb. schönes
Logis. 4518*

Bismarckstr. 8, Hth. 1. St. r.

erh. rechl. Arbeiter schönes
Logis auf gleich. 4518*

Wendstr. 8, Hth. 2. St. r.

möbl. Zimmer zu verm. 4522*

Moritzstrasse 31, 3. St. l.

Kleine Schwalbacherstr. 8 einige
Schlafstellen u. Logis frei. 4476*

Bleichstrasse 3, 1

gut möbl. Zimmer mit zwei
Betten u. ganz. Pension. 4371

Ein einfach möbl. Zimmer

zum 1. Juni zu verm. Hell-
mundstr. 62, Hth. 1 Stiege. 4462

Frankenstrasse 26, III.

Ein schön möblirt. Zimmer
auf 1. Juli zu vermieten. 4486

Möbl. Zimmer

m. Pension d. zu vermieten. *
Jahnstrasse 42, Hth. Part. r.

1 möbliertes Zimmer

preisw. sof. zu verm. Ellenbogen-
gasse 7. H. 1 St. 4281

Wellstrasse 21,

Hth., eine kl. Mansardwohnung
auf 1. Juni zu verm. 4369

Adelheidstrasse 21

2 bare Mansarden (auch einzeln)
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
bei D. Weis, Adlerstr. 60. 4504

Schachstr. 1 in e. kl. Front-

zimm.-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Leere Zimmer.

Philippberg 43
Part. links, Mansardzimmer an
einz. Person zu verm. 4528

Wellstrasse 12, Hth., schönes

leeres Zimmer an einzelne
Person zu verm. 4470*

Adlerstrasse 20

eine Mansarde zu vermieten.
Näh. bei Heinrich Schott. 4860

Große Versteigerung von Aluminiumwaaren.

Wegen Aufgabe einer Aluminium-Waaren-
Fabrik wird nächsten Mittwoch, den 14. Juni er.
und die folgenden Tage, jedesmal Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in
meinem Auctions-Lokale

8 Mauritiusstrasse 8

das gesamte Waaren-Lager, bestehend in:

Kochtöpfen in versch. Formen u. allen Größen,
Kasserollen in allen Größen,
Pfannen " " "
Trichter " " "
Trichter für Bier und Faßtrichter,
Kaffeebretter, glatt und guillochirt in allen
Größen,
Platten, glatt u. guillochirt in allen Größen,
Brodkörbe, glatt u. guillochirt in allen Größen,
Servietten-Ringe glatt u. guillochirt u. gravirt,
Snilliers, zwei-, drei-, vier- und fünftheilig,
Nahmgießer, Zuckerboxen, Eierbecher,
Schwedenständer, Tafel- und Wand-
leuchter, Zahnscherbebecher,
Waschschüsseln,
Bierbecher, 0,4 und 0,3 Ltr. Inhalt, glatt,
guilloch. und gravirt,
Champagnerbecher, glatt und gravirt,
Weinkühler, glatt und guillochirt,
Tassen, Schöpfköpfe u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Selten günstige Kaufgelegenheit für
Hoteliers, Restaurateure, Pensionen und
Private.

Wilh. Helfrich,
2066 Auctionator u. Taxator.

Hanf = Couverts

mit Firma
in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher
empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirks-Telephon Nr. 199.

Gröfßnung

des Parkhäuschens im Nerothal.

Milchverkauf. Großer schattiger Kinderplatz.

Idyllischer Aufenthaltsort.

Für jede Bequemlichkeit des verechl. Publikums ist bestens vorgesorgt.

Verein selbständiger Kaufleute.

Der erste Vereinsabend, zwanglos

Zusammenkommen der Mitglieder, findet am Mit-
woch, den 14. Juni, Abends 9 Uhr, im Hotel

Union (Zaubertüte), Neugasse 7, Saal 1. St., statt.

zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme an dem schweren Verluste unseres nun
in Gott ruhenden lieben Kindes

Henriette

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

4541*

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Retert u. Frau geb. Kraft.

Vermiethungs-Anzeigen, Offene Stellen, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Versteigerungen etc. etc.

so wie alle anderen Ankündigungen finden in unserem Blatte die größte Verbreitung und unbedingt sicheren Erfolg.

Der Insertionspreis ist im Verhältniss zur Auflage ein sehr müssiger.

TORF-STREU

1/2 so theuer wie Strohsiren.
Arbeit- und Reisparend.
Aufreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in 1/2 und 1/4 Ballen

TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse, Spargel-
und Erdbeerbeete, zum Höliren
von Rühlhäusern etc.
in 1/2 Ballen.

PFERDE-MELASSE-FUTTER

ohne jeden Torf-
mehl-Zusatz.

ist ein vorzügliches 100fach
bewährtes Viehfutter, besonders
für schlechte Fresser, verhindert
Kolik und ist billiger wie Hafer,
hat aber mehr Nährwerth.
Verlauf in Säcken à 75 kg.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

1197

L. Stromeyer & Co.,

Konstanz,

Mech. Weberei, Zelte- u. Decken-Fabrik,

Lieferant sämtlicher wasserdichten Segeltuchbedachungen und
der kompletten Ausstellungszelte, Wirtschaftshallen,
Musik-, Gaben-, Richter-Zelte etc.
zur Landwirthschafts-Ausstellung in Frankfurt a. Main,
empfehlen:

Wasserdichte Wagen- und Maschinendecken.

Wasserdichte Pferddecken.

Zelte- und Wirtschaftshallen etc. jeder Art.

Segeltuche in Leinen u. Baumwolle, roh u. wasserdicht imprägnirt.
Marquisenstoffe, glatt und farbig gestreift.

Vermiethung

kompletter Wirtschaftszelte, Fest- u. Ausstellungs-hallen,
Musik-, Gaben- und Richterzelte (Bestand circa 40000 qm),
ferner wasserdichter Leihdecken für temporäre Bedachungen etc.
(Bestand circa 150000 qm).

Sämtliches zur Landwirthschafts-Ausstellung Frankfurt a. M.
gelieferte Material wird zu billigen Preisen verkauft.

Büreau auf dem Ausstellungsplatz Frankfurt a. M.,
rechts beim Haupteingang.

2205

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

1763

Das Internationale Anskunfts- u. Detektiv-

Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Anskünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Anskünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detectiv-
Sachen), Vertrauens-Ange-
legenheiten. 21626
Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge.
Prospette geg. Retourmarke.
Telephon Nr. 4006.

Beglückt

und beneidet

werden Alle, die eine zarte,
weiße Haut, rosigen, jugend-
frischen Teint und ein Ge-
sicht ohne Sommersprossen
u. Hautunreinigkeiten haben,
daher gebrauche man nur:

Filienmild-Seife

von Bergmann & Co.,
Radeboul-Drasden,
à Stück 50 Pfg. bei: 20476
H. Berling, gr. Burgstr. 12
Willy Gräfe, Webergasse 27,
Otto Siebert, Hot. Grünwald,
C. Brodth, Albrechtstr. 16,
Carl Günther, Webergasse 24,
Ap. Otto Vlie, Mauritiusstr. 3.
C. Wobus, Leunischstr. 25,
J. B. Wilmms, Nischelsberg 37,
Max Schiller, Kirchgasse 60,
Louis Schild, Drogerie.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen,
saftigweiche Haut, weisse Hände in
kurzer Zeit durch „Creme Sapon“
ges. geschliffen. Unverdorren bei
rother und spröder Haut, Sommer-
prossen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garantie franco geg. Mk. 2.50, Briefm.
oder Nachn. nebst Gratulatsbeilage des
lehrr. Buches: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Glanz. Dank- u. Aner-
kennungsschreiben liegen bei. Nur
direkt durch 21158
Reichel, Spc. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 1

Hygien. Schuttmitt.

Kein Gummil.
absolut
sicher unschädlich. 10 Pfg.

Alle Pariser Gummivaaren

robefortiment, Prima Qualität

Mk. 3.—.

Preis. grat. — Geschloß. 10 Pfg.

Streng diskreter Versand.

L. Elkan, Berlin 146,

94/180 Linienstr. 2.

Für Schreiner!

Eine seit 32 Jahren bestehende

gr. Bau- u. Möbelschreinerei

ist mit gut rentablem Hand

wegen Krankheit des Besitzers zu

verkaufen. Näh. Exped. d. Bl.

unter Nr. 4262. 4262

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

unter Nr. 4262.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 13. Juni 1899.

282. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Der Herr Senator.

Auffpiel in 3 Akten von Frz. von Schönthan und C. Rabenau.

Regie: Gustav Schnitzge.

Senator Andersen	Gustav Schnitzge.
Helene, seine Frau	Clara Krause.
Agathe,	Sofie Schenk.
Stephanie, ihre Kinder	Else Tillmann.
Oscar,	Friedr. Schumann.
Rittelbach	Max Biedke.
Dr. Gehring	Hans Schwartz.
Sophie Beyhold	Margar. Herbig.
Dr. Steiner	Adolf Schiem.
Thella, Kammermädchen	Minna Kge.
Joseph, Diener	Hermann Kung.

Ort der Handlung: Hamburg.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Mittwoch, den 14. Juni 1899.

283. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 27. Male:

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung

von Benno Jacobson.

Schluß der Saison: Sonntag, den 18. Juni 1899.

Restaurant Kronenburg.

Täglich

Grosses CONCERT

der ersten Oberbayerischen Fokal-, Instru-
mental- und Komiker-Gesellschaft „Allfeld“
aus München.

Sehrst decentes Familien-Programm.

J. Conradi.

1966

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000,

70,000, 60,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 17. u. 18. Juli 1899.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempel

für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75.

Prospette, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versendet

auf Wunsch im Voraus gratis. 15486

Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altemwiesing 22.

Minna Bouffier, Bleichstr. 23, Tel. 149.

Pianistin und Organistin an der engl. Kirche.

ertheilt Unterricht in Clavier, Harmonium, Orgel

Gefang. Methode Garcia.

Sprechstunden von 12—3.

Echtschwarze Damenstrümpfe,

Lederfarbige Damenstrümpfe,

Schottisch carrirte Damenstrümpfe

neueste Muster, echtfarbig. 1626

Gute Qualitäten, Grosse Auswahl.

Billige Preise.

L. Schwenck,

9 Mühlgasse 9.

Specialität in Strumpfwaren.

Bauschaltungsschule Mädchenheim

Jahnstraße 14.

Schneiderstunden für junge Mädchen

von einer in der Berliner Schneider-Mädchen-

ausgebildeten Lehrerin, täglich Vormittags

8—12 Uhr.

Näheres durch die Vorsteherin

Frä. Barkow.

024

Lozomobilen,

Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen

Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen

für alle andere Zwecke leicht preiswerth

W. H. Merckl, Mechaniker in Rastatt a. Rh.

1204 a

1201 a

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Postgebühren.
Einzel: 3 Pfg. - Zeitungsliste.
Anzeigen: Marktplatz 30; Bräuerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** **Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.**
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Kunstschaff.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement
und im Einzelverkauf ist er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Nr. 135. Dienstag, den 13. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsenplan für einen Theil des oberen
Rambachthals hat die Zustimmung der Ortspolizei-
behörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rath-
haus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der
Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. c. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 10. Juni 1899.

Der Magistrat.
v. J. bell.

Bekanntmachung.

Der Feldweg, der von der Schiersteinerstraße nach
der Schweiguth'schen Ziegelei, zwischen den Distrikten
„Schiersteinerberg“ und „An den Ruchbaum“ hindurch-
führt, ist für den öffentlichen Fahrverkehr wieder
geöffnet.
1211a

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: R. r. n. e. r.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags
wird die diesjährige Grasnutzung von ca. 46 Morgen
Wiesen in Distrikte „Klosterbruch“, in
mehreren Abtheilungen, an Ort und Stelle versteigert.
Sammelplatz Vormittags 9 Uhr vor Kloster
Florenthal.
Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

1196a Der Magistrat: J. B.: R. r. n. e. r.

Bekanntmachung.

betr. die Konstituierung der freien Ländler-, Stuccateur-,
Maler- und Lackirer-Zunng.

Nachdem das Statut der freien Innung der
Ländler, Stuccateure, Maler und Lackirer für den Be-
zirk der Stadtgemeinde Wiesbaden, sowie der Gemeinde
Hochheim, Schierstein, Dohheim, Erbenheim, Bierstadt,
Kloppenheim, Sonnenberg und Rimbach mit dem Sitze
in Wiesbaden die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses
erhalten hat, werden die Unterzeichner des Statuts
hierdurch zu einer Versammlung berufen auf
Mittwoch, den 14. Juni lfd. Jrs., Abends
7 1/2 Uhr im Rathhause zu Wiesbaden,
Zimmer Nr. 16, im Erdgeschoß.

Tagesordnung:

„Konstituierung der Innung und Wahl des Innungs-
Vorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der
übrigen Innungs-Ämter (§§ 36 und 37 des
Innungs-Statuts).“

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der
Innungs-Mitglieder darf unter Hinweis auf die Be-
stimmung im § 23 des Statuts erwartet werden.
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat:

1204a J. B.: Stein, Innungskommissar.

Die Lieferung des Bedarfs an **Bachsteinen**
(ca. 120 000 Stück) für die diesseitige Verwaltung bis
zum 31. März 1900 soll vergeben werden und sind
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versehen, bis spätestens den

15. Juni 1899, Mittags 11 Uhr,
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können während der **Vormittags-
dienststunden** im Zimmer Nr. 6 des Verwaltungs-
gebäudes (Marktstr. 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
1201a M. u. h. a. l.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Gasser und dessen**
Chefrau Therese, geb. Wilhelm, zuletzt Frankfurt.
Chaussee (Bachstein-Fabrik von Seelgen) wohnhaft, ent-
ziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, sodaß dieselben
aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthalts-
Ortes.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Magistrat. - Armen-Verwaltung:
3252 M. a. n. g. o. l. d.

Vergabung von Erdarbeiten.

Die Herstellung der **Straßenarbeiten** für das
in diesem Etatsjahr zu verlegende **Kabelnetz des**
Stadt-Elektrizitätswerkes soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche An-
gebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
spätestens **Freitag, den 16. d. Mts., Mittags**
12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Be-
dingungen können während der **Vormittagsdienst-
stunden** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes
(Marktstr. Nr. 16) eingesehen und die zu verwendenden
Angebotsformulare daselbst unentgeltlich in Empfang
genommen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
1200a M. u. h. a. l.

Bekanntmachung.

betreffend das **Aushebungsgeschäft pro 1899.**
Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Wies-
baden findet am 16., 17., 19. und 20. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 16. Juni: Die als tauglich Borgemusterten der Jahr-
gänge 1877 und 1878, sowie ein Theil des Jahrganges 1879.
Am 17. Juni: Der Rest des Jahrganges 1879 und die für
den Landsturm gemusterten Mannschaften.

Am 19. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen
Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Bezeichneten.
Am 20. Juni: Die der Ersatzreserve zugetheilten und die
zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem
Truppentheile als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen.
Besuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflich-
tiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht
schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst ein-
gereicht werden.

Diese Besuche gelangen an dem Tage, an dem die Re-
klamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach
Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brü-
der über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die
Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen bean-
tragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am
persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest
entschuldigt sein da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten
Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen
pünktlich um 7 1/2 Uhr morgens im Saale des Hauses Stiftstraße
1, „Zu den drei Raisen“, in sauberem Anzuge, mit einem
reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kom-
mission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslotes haben
die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ord-
nungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des
Geschäfts durch Trunkenheit, Widerfehllichkeit, unerlaubte Ent-
fernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten
zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen wäh-
rend der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf
Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit
Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhält-
nismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Ent-
schuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflich-
tigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe betroffen haben,

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für einen Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer, Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 50 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit
Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 26. Mai 1899.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
R. Prinz von Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniß.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.
Wie in allen anderen Städten laufen, bei Be-
nutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur
die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der
Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuer-
meldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes
kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und
muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der
Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so ge-
langt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte.
Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen
folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der
gesamten hiesigen Schutzmännschaft, so-
wie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und
der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder
angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei
diesen Personen kann also die Abgabe einer
Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen
Feuermelderschlüssel nebst Instru-
ktion auf dem Feuerwehrbureau gegen
Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein
Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in
der Richtung nach der Feuerwache zu
liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet
sich in dem ehemaligen Affisengebäude (Friedrich-
straße 15) Ausfahrt nach dem Rath-
hausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochge-
legenen Stadtheilen, ein Feuer bemerkt und liegt
der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz
entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so
darf von dieser Stelle aus niemals eine
Meldung abgegeben werden, weil sonst die
Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer,
dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an
dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den
Ort des Brandes auf die in dem Melder befind-
liche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-
sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor:

970a

Scheurer.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags**
und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind. **Die Leihhaus-Deputation.**

Die am 1. Juli 1899 fälligen Zinscheine von
Schuldschreibungen der Nassauischen Landesbank
werden **vom 16. d. Mts. ab** bei unserer Haupt-
kasse dahier eingelöst.

Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Direktion der Nassauischen Landesbank:
R. e. u. f. h.

2038

Fremden-Verzeichniss.

vom 10. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Herrmanns, Kfm. München
Beckmann, Gutsbes. m. Fam.
Vohms-Einbett
Darre m. Fam. u. Bed.
Buenos-Ayres
von Stein, Freib., Gerichts-
Assessor Marburg
Keiffenheim Nauroth
Falbenstein, Fr.
Holtzschmidt Hohenlimburg
Hotel Aegir.
Artelt, Fr. m. Schw. Hirschberg
Strakelsky m. Frau Petersburg
Bahnhof-Hotel.
Schreier, Kfm. Berlin
Thiele, Pastor Goerke
Hoersch, Hofbes. Wilster
Wilken, Hofbes.
Ruge, Hofbes.
Pruter, Hofbes.
Bachmann, Postdir. Frankfurt
Hoer, Frau Torau
Hoer, Fr.
Brads
Reimers, Hofbes. Wewelsdth
Virg, Hofbes. St. Margarethen
Brandt, Hofbes. Wilster
Murrin, Kfm. Beichenfleth
Rudolf, Cöln
Blug m. Frau Frankfurt
Unger, Buchhändler Hof
Richter Auerwalde
Reibedens Gersdorf
Schmidt St. Johann
Stockmann Crossen
Hotel Bellevue.
Sennet m. Fam. London
Siebert, Feldmarschall-Leut.
m. Frau Wien
Hotel Block.
Hirschberg, Ingen. m. Fr. Berlin
Einstein m. Fam. Californien
Zwei Böcke.
Winkel, Kfm. Chemnitz
Stein Zerbst
Geldener Brunnen.
Jacoby, Fabrikant Berlin
Benseler, Rechnungsr. m. Fr.
Glücksman, Kfm. Frankfurt
Hotel Dahlheim.
Bernhardt m. Fr. Barmen
Haselkuss, Frau Münden
Hotel Elsbere.
Baum, Kfm. m. Fr. Dortmund
Wagner, Kfm. Hanau
Tritschke, Kfm. Leipzig
Altenpohl, Kfm. Coblenz
Ruben, Kfm. Cöln
Teomin, Kfm. München
Hünersdorf, Kfm. Wien
Rager, Kfm.
Uhlemann, Kfm. Chemnitz
Stodten, Kfm. Erfurt
Eisenbahn-Hotel.
Niggenheimer, Ober-Post-
Assistent Hannover
Brem, Ober-Postassistent.
Ewaldt, Kfm. Hagen
Neelgoer, Kfm. Berlin
Eggert, Kfm. Bielefeld
Kampmann, Kfm.
Moser, Kfm. Berlin
Zöhber, Dr. med. Sötern
Goerts, Rent. Russland
Kampmann, Kfm. Bielefeld
Eggerts, Kfm.
Neumann, Kfm. Brann
Engländer Hof.
Danziger, Kfm. m. T. Posen
Kierkegaard, Kfm. Malmö
Wingard, Kfm.
Kohn, Kfm. Hamburg
Heymann, Vice-Consul mit
Frau Leipzig
Schmitt m. Frau Abo
Erbsprinz.
Henze Nordhausen
König, Kfm.
Dilger, Kfm. Frankfurt
Ruppert, Ingen. Luxemburg
Gompertz, Kfm. Remscheid
Kin, Rentant
Salzmann
Pricker Hochweiler
Christ, Kfm. Dietz
Wittich, Kfm. Rensangen
Assmus, Hotelbes. Felsberg
Schöneberg
Schöneberg
Finger, Gutsbes. Sachsenhausen
Müller, Kfm. m. Fr. Mainz
Grüner Wald.
Klein, Weinhändler Landau
Schneider, Frau Rüdesheim
Glück, Kfm. Gemünd
Ratles, Major m. Fam.
Horn, Landrath m. Fr.
Jaenicke, Rentn.
Schneider, Kfm. m. Fr.
Reiz, Fr.
Neumann, Kfm. Berlin
Wolff, Landtagsabgeordneter
Schindler, Kfm. m. T. Wendohl
Hess, Kfm. Hamburg
Schmitz, Kfm. Cöln
Salzer, Kfm. Rautlingen
Seluhmann, Kfm. Buchholz

Lagé, Fr. m. Tocht., Chemnitz
Willik, Kfm., Cöln
Heyderhoff, Kfm., Düsseldorf
Hotel du Nord.
Naegerl, Mobelfabrikant m.
Fr., Nürnberg
Hart m. Fr., Chicago
Roestentacher, Fr. m. Tocht.,
Berlin
Kahleas m. Fr., Erfurt
Abegg, Rent., Brüssel
Pariser Hof.
Schrammen, Fr. m. Tocht.,
Düsseldorf
Falek, Stockholm
Meyer, San.-Rath u. Dr. m.
Fr., Mansfeld
Pfalzer Hof.
Geyer m. Fr., Asch
Schmidt, Zorn
Hayer, Kfm., Worms
Promenade-Hotel.
Schultze, Kfm., Uhtrangen
Düren, Fr., Düren
Schulte, Fr.,
Vogelweier, Kfm., Hannover
Bohnsack, Kfm., Berlin
Tautz, Kfm.,
Nürnberg, Kfm., Frankfurt
Zur guten Quelle.
Diefenbach, D. z.
Michalock, Buchdruckereibes.
m. Fr., Berlin
Friedhof, Kfm., Hannover
Friedhof, Apotheker,
Königsberg, Kfm., Remscheid
Quellenhof.
Gasser, Kfm., Magdeburg
Bauer, Kfm., Berlin
Quisisana.
Graswinckel, Offizier m. Fr.,
Utrecht
Korsmann, Fr., Schweiz
Goldstein, Kfm. m. Fr.,
Eisleben
Lindberg, Kfm., Abo
Rhein-Hotel.
Peppercone, London
Schutry, Boston
Buchmann, Rechnungs-Rath
m. Fr., Dresden
Krause, Fr., Berlin
Kraus,
Petri, Ingenieur m. Fr.,
Braunschweig
Cullen m. Fam., Croydon
Wallenstein, London
Hilger, Kfm., Lennep
Rieske, Berlin
Uber, Fr.,
Salm, Würzburg
Römerbad.
Reichling, Hanau
Sandes m. Fr., Halle
Dure, Berlin
Zimmermann m. Fr., Leipzig
Koch, Stettin
Opp, Thurn
Klingsporn, Kfm., Breslau
Lucht, Kfm., Berlin
Heinsius, Fr., Cassel
Paulus, Fr., Potsdam
Rannon, Fr.,
Tukay, Fr., Hof
Schels, Kfm. m. Fr.,
Hotel Rose.
The Honbl. Earl of Harrowaky
m. Courier u. Bed., England
The Countess of Harrowaky m.
Bed., England
Chester, Fr., New-York
Wixel, Wien
Procter, London
Procter,
Herbert m. Fam., Gelsenkirchen
Franke,
Blanchenhagen, Haag
Schmid, Fr., Wien
Russischer Hof.
Lubinski, Kfm. m. Fr., Loda
Katzenstein, Kfm., Hannover
Savoy-Hotel.
Hersch, Fr. m. Tocht., Livland
Schulz, Eisenbahn-Assistent,
Cassel
Stoekelmann, Mag.-Kalkulator,
Stendal
Hotel Schweinsberg.
Schmitz m. Fr., Andernach
Schrud, Kfm., Berlin
Kuyper, Kfm., Rheydt
Goldmann, Kfm., Berlin
Beaglen, London
Müller, Ernach
Kuntze, Rent., Dresden
Falkenthal, Kfm.,
Klentge, Kfm., Hamburg
Bertram, Hotelbes. m. Fr.,
Remhausen
Regenstein, Kfm., Cöln
Budir, Kfm.,
Wiesbrangi m. Fr., Engers
Hentchel,
Hotel Spiegel.
Malsderff, Kfm. m. Fr., Stettin
Busch, Kfm., Gräfrath
Goldwasser, Kfm., Antwerpen
Hochhaus, Kfm.,
Hanssen m. Fr., Garding
Northaar, Fr., Kirchwörter

Nichtamtliche Anzeigen.

Brodpreise.

Beisäfiges Müllerbrod	Kornbrod	36 Pfg.
desgl.	Mittelfort	38 Pfg.
desgl.	Weißbrod	41 Pfg.

Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft G. F. W. Schwante
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Garantirter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Nachdem ich verschiedene durch Medame em-
pfohlene Mittel für mein Haar gebraucht, welche
jedoch zwecklos waren, und da ich infolge dessen
befürchtete, mein Haar ganz zu verlieren, begab ich
mich fast hoffnungslos zu Herrn **Wielisch** in
Behandlung; schon nach den ersten Tagen hörte
der Haarausfall auf und jetzt, nach genau 7 Wochen,
bemerkte ich auch kräftigen Nachwuchs, so, vor einem
tadeln Kopf geschützt, kann ich Jedem die Behand-
lung von Herrn **Wielisch** nur empfehlen.

Tr. A. L.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, **Paul Wielisch**, Parfumeur,
Spezialist für Haarleiden.

Erfinder
dieser einzig bestehenden u. absolut sicher wirkenden
Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

20 Pfg. gute gelbe Kartoffeln per Kpf.	20 Pfg.
80 " Kaffee, gebrannt, von 80 bis 180	
28 " Zucker vom Gute p. Pfd.	28

zu haben bei

Fritz Weck, Frankenstraße 4.

1a Apfelwein

per Flasche ohne Glas 30 Pfg., bei Mehrabnahme
billiger, empfiehlt

Adolf Genter, vorm. Franz Blank,
Bahnhofstraße 12.

Jäger's Salmiak-Ball-Seife

Gen. Gesch. D. R. G. M. No. 18330 in
1 Pfd.-Paket. Aeltestes, unüber-
troffenes - Waschmittel - erzeugt
bleibend weisse Wasche und ist
unentbehrlich zum Waschen von
Woll- und Kleiderstoffen.
Verhütet das Fälschwerden und hält
die Farben rein. Allein-Fabrikant
Wilh. Jäger, Hildesheim.

Käuflich in
1 Pfd. = Paketen
bei:
Apoth. Berling
F. Klitz
Oscar Siebert
Ph. Schlick
Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 3.

Möbel-Versteigerung.

In der Villa Geisbergstr. 44
versteigere ich **Dienstag, den**
13. Juni, Vormittags 9^{1/2}
u. Nachmittags 3 Uhr an-
fängend folgende Möbel zc.:

Mehrere Blüsch- u. Nips-Garnituren mit 2 u. 4 Sesseln u.
Stühle, 1 Zehel, Ottomane (sehr praktisch), Chaiselongue,
1 ruhbaum. komplettes Schlafzimmer, wird auch einzeln
angeboten, 1 Eichen-Espeiszimmer, best. aus Büffel, Aus-
ziehtisch, 6 Stühle, Paneeltisch u. Spiegel, polirte Kleider-
Schränke, 1 Pfeiler-Spiegel, 1 Diplomat-Schreibisch, 2 Was-
schränke mit Unterfay, 2 antike Kommoden, mehrere große
u. kleine alte Delgemälde, Stuhlische, antiker Plamantisch
u. derselben Kleinigkeiten, Wanddecorationen, 2 Hirschgeräth-
1 Refraurce-Flinte, Basen, Lampen, Uhren, große Posten ver-
schiedener Sachen, einfache Betten, Tische, Stühle, Bilder,
Spiegel, Kommoden, Rückenstuhle, Anrichte, Brandstän-
Borchänge, Galerien, Gartenmöbel, Waschküchen, Tische,
keine Traubenleier, Obkellern, Holz, Kohlen u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung.

Jacob Fuhr,
Auctionator.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 135.

Dienstag, den 13. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

43

„Auf Wiedersehen, gnädige Frau, auf Wiedersehen! Ach, noch eins, liebste Schwägerin. Meine teure, in Gott ruhende Frau vertraute Deiner Obhut einen gewissen Schatz an. Ueber diesen wünsche ich bei unserem nächsten Zusammentreffen mit Dir zu sprechen.“

Durch eine der auf die Veranda führenden Thüren entfernte sich Elements. Nach wenigen Augenblicken war er dem Geländer und den Säulen in den Vorgarten hinabgeglitten.

Sophie kniete noch immer in der Mitte des Zimmers. Ein gurgelndes Röcheln entrang sich ihren Lippen, in wilder Verzweiflung schlug sie die Arme über dem Kopf zusammen.

„O, es ist mehr, als ich zu ertragen vermag,“ stöhnte sie und sank bewußtlos auf den Teppich nieder.

Statt wie gewöhnlich die erste im Frühstückszimmer zu sein, erschien Sophie am folgenden Morgen als die letzte. Aber keine Spur in ihren Zügen, noch in ihrem Wesen verriet etwas von den Qualen, die sie in der vergangenen Nacht erduldet hatte. Toilettenkünste und ein eiserner Wille waren die Zauberer, welche sie in unveränderter Schönheit und Lebenswürdigkeit erhalten hatten.

„Was ist Dir, liebe Thelma?“ wendete sie sich an die Baronin. „Du siehst heute etwas angegriffen aus.“

„Ja,“ erwiderte Hilba, ehe ihre Mutter zu antworten vermochte. „Mama ist nicht wohl. Sie hatte gegen Morgen einen ungewöhnlich heftigen Anfall, und wenn sie sich bis Mittag nicht kräftiger fühlt, werde ich nach unserem Hausarzt schicken. Es ist hohe Zeit, daß etwas für Mamas Gesundheit geschehe, und fortan werde ich in dieser Beziehung selbst handeln und bei dem geringsten Anlaß Dr. Felter zu uns bitten.“

Das Mädchen strengte sich an, heiter zu scheinen, aber

jeder Zug ihres lieblichen Gesichtes verriet, daß ihr Herz von schwerer Sorge bedrückt war.

„Und wie geht es dem Grafen Arnheim?“ erkundigte sich Sophie mit gleicher Teilnahme.

„Er hofft, in zwei bis drei Tagen vollkommen wieder hergestellt zu sein und heute schon auf einige Stunden das Bett verlassen zu können,“ entgegnete die Baronin, „doch hier ist Hermine, die eben aus dem Krankenzimmer kommt und uns noch neueres zu melden im Stande sein wird.“

„Der Herr Graf hat seine Tasse Thee mit großem Behagen getrunken, gnädige Frau,“ berichtete die Haushälterin, einige Schüsseln mit duftendem Backwerk auf den Tisch stellend.

„Welch eine Künstlerin Frau Hermine ist,“ lächelte Sophie. „Kein französischer Koch kann es mit ihr aufnehmen.“

Die Alte verneigte sich geschmeichelt. Ihre Abneigung gegen Sophie, die stets freundlich und gütig war, schien im Schwinden begriffen zu sein.

Nach beendetem Frühstück suchte die Baronin den Kranken wieder auf, Sophie zog sich, wie sie nach Tisch zu thun pflegte, in eine Fensternische zurück.

Ihr Blick schweifte über den sich terrassenförmig aufbauenden Garten, den Park mit seinen uralten Bäumen, bis zu den in der Ferne bläulich schimmernden Kuppen des Riesengebirges. „Wie schön war dieser Herrnsitz! Welchen Reichtum barg er! Gestern war er noch ihr Eigentum gewesen und heute...“

Schaudernd wendete sie sich von dem Gedanken ab. Hilba saß eine Zeitlang lesend, am anderen Fenster. In einer plötzlichen Anwandlung von Grauen vor ihrer eigenen Gesellschaft trat Sophie zu dem jungen Mädchen.

„Auch Du bist heute ungewöhnlich bleich, Hilba,“ sagte sie. „Komm! machen wir einen kleinen Morgenspaziergang!“

Hilba blickte verwundert auf. Der Ton Sophies schien ihr schmerzlich bewegt zu sein, doch das Gesicht der schö-

nen Frau verriet keinen Kummer, aus ihren leuchtenden Augen sprach nichts anderes als inniges Mitgefühl.

Sophie empfand in der That in diesem Moment ein seltsames sie selbst befremdendes Mitgefühl mit Hilba. „Armes Mädchen, armes Mädchen!“ dachte sie. „Welches wird Dein Schicksal sein, wenn Markus Elements das Steuer rudert? Vielleicht ein jäher Tod.“

„Ich begleite Dich sehr gern, Sophie,“ antwortete Hilba sanft, „aber ich darf Mama keine Minute unbeobachtet lassen. Ach teure Sophie,“ fuhr sie fort und hefte Thränen stürzten ihr aus den Augen, „Mamas Zustand beängstigt mich mehr, als ich sagen kann. Sie wird täglich bleicher und schwächer.“

„Ja, Kind, Mama scheint allen Ernstes leidend, aber Gemütsruhe und der ungetrübte Frohsinn ihrer Tochter sind die heilsamste Arznei für sie. Sei guten Mutes, Hilba, besorgniserregend ist der Zustand Deiner Mama keineswegs.“

Sophie sprach mit warmem Gefühlsausdruck. In ihrer plötzlich erwachten Sympathie für das liebliche, unschuldige Mädchen befandete sie ein so lebhaftes Interesse für daselbe, wie nie zuvor.

„Ich glaube wirklich, daß Sophie meine anfängliche Abneigung besiegt hat und ich sie zu lieben beginne,“ dachte Hilba, als sie die hohe Gestalt ihres Gastes den kiesbestreuten Pfad nach dem Garten hinunter eilen sah.

„Ich bin wirklich besser, als ich glaube,“ murmelte Sophie halb bitter, halb verwundert. „Glimmt noch ein Funken des Guten in mir? Was regt sich so unerwartet in meinem harten Herzen? Was kümmert es mich, ob Markus Elements sie an den Bettelstab bringt oder ihr junges Leben verkürzt, so lange ich selbst in Sicherheit bin? Oder ist mein Mitleid für sie nur eine Folge des Mitleids mit mir selbst, mit mir, der Unglücklichen, die der Furchterliche so grausam durch meine arme, vielgeprüfte Schwester leiden ließ?“

Verzweifelt, von namenloser Angst gequält, rang sie die Hände.

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
wollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

44

„Darin, darin allein liegt seine Gewalt über mich,“ rief sie in hoffnungslosem Jammer, „und er weiß es, er kennt das Zauberwort, das mich bändigt, das jede Widerstandskraft in mir lähmt! Aber das alles will ich für den Augenblick vergessen und jetzt nur an dieses unglückliche, verfolgte Mädchen denken. Um dieser Armen willen könnte ich beinahe wünschen, niemals von Schloß Arnberg gehört zu haben, um ihre willen beinahe ungeschehen machen, was ich that!“

Plötzlich blieb sie stehen und erhob ihre großen, dunklen Augen, die bei der sanftmahnenden Stimme ihres guten Engels wie verklärt leuchteten, zu dem wolkenlosen Himmel empor.

„Soll ich? Soll ich?“ fragte sie sich. „Nein! nein! Nein, ich will nicht!“ sagte sie rauh. „Nein, ich will die Finte nicht verzagend ins Korn werfen, sondern den Kampf auskämpfen bis ans Ende. Mag er thun, was ihm beliebt, Schloß Arnberg soll meine Heimat bleiben! Nein, keine krankhaften, voreiligen Geständnisse! Doch eins, eines will ich thun, ja, so wahr der Himmel mein Zeuge ist, ich will...“

Ihre leisen, leidenschaftlichen Worte verloren sich in einem Ausruf des Schreckens, und für einen Augenblick hielt sie den Atem inne, um ihren Kopf lauschend vorzuwagen. „Hörte ich nicht schleichende Fußtritte?“ flüsterte sie. „Wah, wer wird es wagen verstoßen hier einzudringen. Markus Elements gewiß nicht.“

Gleichzeitig lenkte sie ihre Schritte nach einem der wunderbaren Blumengärten des Schlosses, die weit über die Provinz hinaus berühmt und der Stolz des verstorbenen Barons gewesen waren.

Eine Riesepyramide aus den seltensten der Tropenwelt angehörenden, in märchenhafter Farbenpracht strahlenden und heraufschend Wohlgeruch ausströmenden Blumen, von der flammenden Blüte einer Aloe gekrönt, überlagte die nach allen Richtungen auseinanderlaufenden Ro-

senbeete, die wie leichtbewegte, von der Morgensonne erglühete Wöllchen schimmerten.

„Schön, o entzückend schön!“ murmelte Sophie, trotz ihrer Sorgen den Zauber dieser Herrlichkeit empfindend. Ihr Fuß berührte die unterste Stufe der Terasse, zu welcher sie aufsteigen wollte. Wieder hielt sie zögernd inne. „Was wandelt mich nur heute an!“ dachte sie ängstlich.

„Bald glaube ich leise Schritte, bald eine flüsternde Stimme zu vernehmen.“

„St! St!“ klang es deutlich an ihr Ohr.

„Also doch kein Irrtum,“ murmelte sie, sich nach allen Seiten umschauend und das Buschwerk mit ihren scharfen Augen durchspähend.

Schwere, schlurrende Schritte näherten sich jetzt hinter einer Tagushede. Unwillkürlich eilte Sophie nach jener Richtung, um sich unvermutet dem alten Gärtner gegenüber zu sehen.

„O, Sie sind es, Niebau?“ rief sie.

„Ja, gnädige Frau, aber darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie nicht einen anderen, vielleicht einen fremden, verdächtigen Eindringling hier bemerkten?“

„Einen Fremden?“

„Ja, gnädige Frau. Mir war, als hätte ich jemand hier herum schleichen gesehen, aber meine alten Beine waren nicht flink genug, der Person zu folgen, die hier sicher nichts zu suchen hat, und meine Augen zu schwach, zu unterscheiden, wer es war.“

Sophie zweifelte nicht mehr, daß sich jemand, der sie heimlich zu sprechen wünschte, in der Nähe verborgen hielt. „Ich werde meinen Friß rufen,“ fuhr Niebau fort, „der wird den Garten schon gehörig absuchen.“

„Unfinn, Freund,“ rief Sophie beinahe heftig. „Ich wandere hier schon eine lange Zeit umher, bald da, bald dort ausruhend und Ihre entzückenden Schöpfungen bewundernd. Gehen Sie nur wieder ganz unbeforgt zu Ihrer Arbeit zurück und seien Sie versichert, daß, wenn Sie irgend etwas sahen, nicht ich es war, nicht ein Fremder, sondern mein Geist, Alterchen.“

Der Scherz sollte den ängstlichen Gärtner von der Grundlosigkeit seiner Befürchtungen überzeugen, brachte aber eine ganz andere, Sophie höchst willkommene Wirkung auf den beschränkten, aber gläubischen Kreis hervor. „Das wolle Gott verhüten,“ stöhnte er kreidebleich. „Wenn es wirklich Ihr Geist war, gnädige Frau, dann, o dann steht es schlimm um Sie, dann ist der Engel des Todes unterwegs.“

Sie ängstigen mich, Freund,“ bemerkte Sophie sehr ernst, obgleich sie die größte Mühe hatte, ihr Lachen zu unterdrücken, „denn ich weiß ganz bestimmt, daß außer uns beiden niemand hier gewesen ist, und es scheint leider keine Frage, daß Sie meinen Geist gesehen haben und ich mich zum Sterben vorbereiten muß.“

„O, zürnen Sie mir nicht, gnädige Frau,“ flehte Niebau, „aber die Erscheinung des Geistes am hellen Tage hat mich alle Schranken vergessen lassen. Möge der Himmel Sie beschützen, gnädige Frau!“

Sophie zwang wieder ein Lächeln um ihren Mund. „Ich weiß, lieber Niebau, daß Sie es gut meinen, und will Ihnen nicht den geringsten Groll nachtragen, wenn Sie darauf verzichten, Ihren Friß nach einem Eindringling suchen zu lassen, der doch nicht von Fleisch und Blut ist.“

Niebau schüttelte den grauen Kopf, als ob er seiner Sache doch nicht so ganz sicher wäre und er bei nächster Ueberlegung an die Erscheinung des Geistes bei strahlendem Sonnenschein nicht mehr recht glaubte. „Wie Sie befehlen, gnädige Frau,“ seufzte er und humpelte davon.

Sophie beobachtete ihn, bis er ihren Blicken entschwunden war. Zu dem Gefühl der Erleichterung, den unangenehmen Alten losgeworden zu sein, gesellte sich eine seltsame Empfindung des Grauens und des Entsetzens. „Wah!“ murmelte sie. „Wirklich der Aberglaube dieser armen Gebirgsleute ansteckend auf mich? Fange ich an, nervös zu werden?“

Aber all ihrer Anstrengungen ungeachtet, vermochte sie sich dem unheimlichen Einfluß der kindischen Prophezeiung des Gärtners nicht zu entziehen.

Spar- u. Bauverein zu Wiesbaden

(eingetr. Genossensch. m. b. S.).

Wir machen alle diejenigen unserer Mitglieder, welche auf ein Haus reflectiren, darauf aufmerksam, daß nur noch 7 von den bis jetzt erbauten 33 Wohnhäusern für geeignete Erwerber vakant sind.

Anmeldungen hierauf sind baldigst auf unserem Bureau Faulbrunnstraße 9 zu machen.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Heilhecker. Kölsch. Balzer.

Consumhalle Dahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.03, stets täglich eintreffende Hofzuckers-Tafelbutter p. Pfd. M. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im Stein 36 Pfg. Sämtliche Sorten Gelee und Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-Eimer schon von 2 M. an.

Kartoffel-Albschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Zur Erlernung des

Maschinenschreibens

ist in der Volks-Lesehalle (Friedrichstr. 47) eine Schreibmaschine (System Remington-Cholet) aufgestellt, auf der jederzeit 4- oder 6-wöchentliche Kurse belegt werden können. Täglich eine Stunde Uebungszeit; Honorar 4 bzw. 6 Mark pro Kursus. Weitere Auskunft erteilt der Aufsicht der Volks-Lesehalle. 1579 7203

Kohlen

der besten Bechen billigt bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar. In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum u. eichen Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Cellarfarbe und dem Cellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, 25 Taunusstraße 25.

Telephon 82.

Abonnements-Einladung

auf den im 50. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger

(Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Stoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen egl. Bestellgeld für das

III. Quartal 1899 nur M. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung finden die größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reclamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer General-Anzeiger). 2213b

Jacob Becker,

5 Frankenstraße 5 5 Frankenstraße 5
Gießerei und mechanische Werkstätte
1402 mit Dampftrieb.

Lager erstklassiger Fahrräder

Vernickelungs-Anstalt.

Alle Fahrradtheile, sowie jede Reparatur werden in meiner mit besten Maschinen eingerichteten Werkstätte in kürzester Zeit und zu constanten Preisen angefertigt.

1.05 Süßrahm-Butter bei 5 Pfd. M. 1.05
45 do. Margarine per Pfd. 50, 60 u. 75 Pfg.
20 Hamburger Margarine 63. per Pfd. 20 Pfg. 68/220

J. Schaab, Grabenstraße 3.

58 Pfg. Delicatehühnchen, Regerhühnchen 54 Pfg.

Kleine frische Eier und Große Bruch-Eier per Stück 4 Pfg.

25 Stück 95 Pfg.

Ausflug-Eier per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
3. Hornung & Co., Häfnerstraße 3.

2026

Schnellsohlerei Wilhelm Hauf

12. Metzgergasse 12.

Herrn-Sohlen und Fleck 2.50 M.

Damen-Sohlen und Fleck 1.80

Kinder-Sohlen u. Fleck je nach Größe

unter Garantie prima Kernleder. 4376*

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc., erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1 St.

Handarbeits-Untericht

in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Kliden, Stopfen Weiß- und Buntnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten Schneidern und Auszeichnen erteilt

Frau Johanne Gohde, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen Möderstraße 9

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungseinrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtsstraße 24.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüro.

SACK-LEIPZIG

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 M. an, Polster-, Kasten- und Küchenschränke, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezier- und Schreinerwerkstätte.

Selenstraße 1.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Chem. Wasch-Anstalt und Deckatur

von

P. Jochum,

Adolphstraße 5, Parterre.

Selbstgeprobtes, unübertroffenes Reinigungsverfahren. Spezialität für Herren-Garderoben ohne Concurrenz mittelst Bügel-Apparat, die aufgebügelt, wie neu hergestellt. Einlaufen der Kleider und gänzlich verhindert, glänzende Stellen an Kammergarnkleidern werden beseitigt. Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Eigene Schneider-Werkstätte. Bestellung per Postkarte. 1907

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Lecher, Adelsheidestraße 46.

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unentbehrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reichhaltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Geschäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso die ständesamtlichen Nachrichten, erst am andern Tage aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“ können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Behörden, insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curyhaus-Concerte erscheinen ebenfalls zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nachgedruckt. Die Curyhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“, bietet strebsamen Landwirthen eine Menge nützlichster Winke und praktischer Erfahrungen. 2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselefreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle Preise einbringen.

Redaction u. Expedition:
Marktstraße 30 (Eingang Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)